



Mit dem aktuellen
Veranstaltungskalender
der Stadt Tittmoning

- Stadt des Wassers
– Stadt der Mühlen
- Landesgartenschau
– so geht's weiter
- Stadtradeln
findet regen Zuspruch
- Weihnachtskrippen
– mehr als Bastelarbeit
- Gemeinwohlökonomie in
Theorie und Praxis

und noch viel mehr

Schau Rein!

Magazin für Leben und Kultur in Tittmoning

| Ausgabe 46 | Oktober 2021 |



Foto: Gerda Poschmann-Reichenau



Mit neuem Inhaber Familie Irmak freut sich auf Sie!

VERLEGESERVICE & VERKAUF | BODENBELÄGE ALLER ART | VERKAUF UND MONTAGE



• **PARKETT**
verlegen, schleifen,

• **LAMINAT**

• **KORK**

• **PVC / CV**

• **VINYL**

Designböden

• **TEPPICHBÖDEN**

• **SICHT-
& SONNENSCHUTZ**

INDOOR / OUTDOOR

- Markisen
- Rolläden
- Außen- & Innenjalousie
- Plissee

• **INSEKTEN-
& POLLENSCHUTZ**



RAUMAUSSTATTUNG GEISBERGER

Inhaber: Sezayi Irmak

MARTIN OFNER STR. 5 • 84508 BURBKIRCHEN

Tel.: 0178 6877905

Mail: fa.geisberger@t-online.de
www.raumausstattung-geisberger.de

Impressum

Herausgeber:

PROFIL medien & design · Christian Günther
Stadtgarth 1, 84529 Tittmoning

Redaktion:

Dr. Gerda Poschmann-Reichenau, Ute Sesselmann, Josef Wittmann u.a.
In Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverband und der Stadt Tittmoning

Auflage und Verteilung:

4000 Stück, 4 Ausgaben pro Jahr
Verteilung per Post an über 2600 Haushalte in Tittmoning
sowie zum Mitnehmen in über 100 Geschäften in der Region

Das Magazin zum Download gibt es unter:
www.profil-mediendesign.de/home/schaurein-tittmoning/

Kontakt:

E-Mail: SchauRein@Profil-mediendesign.de
Tel.: 0 86 83 / 890 429

© Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, Nachdruck oder sonstige
Veröffentlichung nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Zwischen den Erscheinungsterminen
von SchauRein! stets aktuell:
www.schaurein-online.de



Verstärken Sie unser Team als (m|w|d)

Produktionsmitarbeiter | Vertriebsinnendienst, Export | Business Development Manager

Auf Ihre Bewerbung freut sich KRAIBURG STRAIL > www.strail.de > bewerbung@strail.de



offene Stellen



STRAIL^{astic} STRAIL^{WAY}

BE/STRAIL

Bei uns kannst auch
DU mitmischen!

einfach | intelligent | ausbilden



**Ausbildung ab
September 2022**

**Bewirb
dich jetzt**

**Ausführliche Informationen
unter karriere.siloking.com**



Metallbauer (m/w/d)
Fachrichtung Nutzfahrzeugbau



**Fachkraft für Metalltechnik
(m/w/d)** Fachrichtung Montagetechnik



Industriekaufleute (m/w/d)



**Technischer Produktdesigner
(m/w/d)** Fachrichtung Maschinen- und
Anlagenkonstruktion



Fachinformatiker (m/w/d)
Fachrichtung Systemintegration



Fachlagerist (m/w/d)

SILOKING

SILOKING Mayer Maschinenbau GmbH
Theresa Krutzenbichler – Personal & Soziales
Tel. +49 8683 8984-22 | job@siloking.com
Kehlsteinstraße 4 | 84529 Tittmoning

Spatz am Dach

Der Spatz ist ein echter Tittmoninger und freut sich jetzt auf einen goldenen Oktober nach dem ins Wasser gefallenen Sommer. Wobei ... so arg war es für ihn gar nicht. Brütende Hitze ist sein Lieblingswetter eh nicht. Wenn die Leute in den Biergärten nur noch ächzen und vor lauter Durst Wasser trinken, wenn sie zum Brotzeitmachen in die kühlen Häuser flüchten und rein gar nichts für ihn fallen lassen, ach was, so ein nasser Sommer hat schon was! Grad genug Hochwasser, dass es reichlich Staunzen gibt, grad genug Regenpausen, dass die Leut unterm Sonnenschirm schnell ihren Nachmittags-Kuchen schnabulieren und vor lauter Eile ordentlich bröseln, grad genug Regentage, dass sich die Katzen in ihre Körbchen verdrücken und die Jungspatzen in Ruhe lassen. Schön hat s der Spatz in einem Jahr wie diesem.

Schön hat er s vor allem, weil ihm sein Spatzenhirn nicht erlaubt, sich über den Klima-

wandel Gedanken zu machen. Für „Klima“ hat er nicht einmal einen extra „Ziepel“, für Sauwetter und für Sonnenschein schon. So lang lebt er gar nicht, dass er das Wetter verschiedener Jahre vergleichen könnte. Und wenn er s könnte, wollte er es nicht. Dass das Wetter wetterwendisch ist, gehört für ihn zu seinen Grunderfahrungen, daran rüttelt er nicht.

Was seine smartphone-glitzenden Mit-Tittmoninger umtreibt, wenn sie vor Sorgen und Aufregungen ihren Kuchen fast nicht dergabeln, geschweige denn genießen können, ahnt er gar nicht. Die Corona-Pandemie ist ihm völlig hinterm Gefieder vorbeigegangen, die Einschränkung der Grundrechte hat ihm gar nix getan – es hat ihm ja auch niemand gedroht, ihn zu rupfen, wenn er gegen die Regeln verstößt. Weder der Wahlkampf noch der Wahlausgang sind ihm nahe gegangen. Von Afghanistan weiß er nicht einmal, dass es existiert. Und die Autokolonnen



von Tor zu Tor an den sommerlichen Reise-Wochenenden haben ihn auch nicht aufgeregt. Er hat ja drüberfliegen können. Und wenn er gelegentlich auf ein knurrendes PS-Monster oder einen wohnblocklangen Luxus-Caravan ein Batzerl fallen hat lassen, dann nicht aus Protest, sondern weil er müssen hat.

Ob ich ihn jetzt beneiden soll, habe ich kürzlich einen Spatzen gefragt, der ganz zutraulich unterm Kaffeehaustisch auf seinen Anteil an meinem Blätterteig-Hörndl gewartet hat. Da hat er mich aber angeschaut! Wie ein vollkommen missratenes Ungeheuer. Und die Haltung hat mehr gesagt als Worte: „Red keinen Papp, du Mensch du, hau die Brösel her und lass mich in Ruhe!“



SCHUPFNER

GmbH
SOLAR-HEIZUNG-SANITÄR-SPENGLEREI-SCHLOSSEREI



Ihr Partner in Sachen:

➔ Zentralheizungsbau	➔ Wärmepumpenanlagen
➔ Hackschnitzelanlagen	➔ Biogasanlagen
➔ Lüftungsanlagen	➔ Sanitärinstallation
➔ Klimatisierung	➔ Spenglerarbeiten
➔ Blockheizkraftwerke	➔ Schlosserei in Stahl und Edelstahl
➔ Solartechnik	

Wir haben noch Ausbildungsplätze frei.

Kay-Mühlham 7 • 84529 TITTMONING • Tel. 08683/89710 • Fax 08683/7191
Bergstraße 41 • A-5121 OSTERMIETHING • Tel. 0043/6278/62211
E-Mail: info@schupfner-gmbh.de



Villa rustica 1, 84529 Tittmoning/Kay
Tel. +49/8683/891255

Nicht nur Corona plagt das Gewerbe

Personalmangel, Materialknappheit und die Langzeitfolgen der Pandemie machen Sorgen

Die Politiker aller Parteien sind guter Stimmung. Einen Lock-down werde es nicht mehr geben, versprechen sie. Man befinde sich im Endspiel der Pandemie. Die „vierte Welle“ werde das Gesundheitssystem nicht mehr überfordern. Die Zauberformel dafür heißt „3G-System“. In klarem Deutsch: Zugang zu Gastronomie, Geschäften, Dienstleistern, Sportstätten und Kultureinrichtungen sollen nur Geimpfte, Genesene und negativ Getestete haben. Über diesen „Impfzwang light“ kann man verschiedener Ansicht sein. Fest steht, dass im September noch fast 40 % der Erwachsenen nicht geimpft waren und trotz reichlich vorhandener Impfstoffe das Tempo der Impfungen auf Kriechgang geschaltet hat. Ungeimpfte müssen die Tests inzwischen selbst zahlen, daher befürchten viele Gewerbetreibende erheblich weniger Kundenkontakte als zu normalen Zeiten, und damit erneut weniger Umsatz.

Unter steigenden Preisen für Rohmaterial leiden derzeit vor allem das Baugewerbe, aber auch andere Handwerkszweige. Vor allem Holz ist im Jahresvergleich extrem teuer geworden, Aufträge ohne Preisgleitklausel können nicht mehr ausgeführt werden, ohne die Existenz der Betriebe zu gefährden. Noch sind alle Bemühungen des Gewerbeverbandes und seiner Dachorganisation um ein Einschreiten der Regierungen von Bund und Land ohne Erfolg geblieben. Die Abhilfe muss auf rechtlichem Gebiet (Nachbesserungs- und Sonderkündigungsrecht), aber auch auf wirtschaftlichem Gebiet (Anpassung von staatlichen Zuschüssen) erfolgen.

Das örtliche Gewerbe hat zudem das Problem, dass auf Grund der verordneten Betriebsschließungen und der Kurzarbeit viele Beschäftigte zu anderen Corona-resistenten Arbeitgebern gewechselt haben. Genau

zu der Zeit, als die Leute wieder zur Normalität im Einkaufs- und Sozialverhalten zurückkehren wollten, war daher kein Personal mehr zu kriegen. Nur kurze Spitzen sind durch Überstunden zu bewältigen, auf der Langstrecke bedeutet Personalnot die Einschränkung des Leistungsangebots. Vor diesem Hintergrund ist Zuwanderung aus dem Ausland notwendig. Verbandsarbeit bewirkt eine Veränderung der Politik, die aber nicht von heute auf morgen erreicht werden kann.

Aktionen am Ort sind wegen der laufend wechselnden Vorschriften und Einschränkungen immer noch sehr schwer zu planen. Sicher ist, dass in diesem Jahr kein Perchtenlauf stattfinden wird, selbst wenn der Barbaramarkt stattfinden kann. Ein Terminkalender für 2022 wird erarbeitet, sobald die Bedingungen geklärt sind. Mit etwas Glück wird er im nächsten Heft erscheinen. jw

Cloud-Lösungen mit der FOXiT

Die FOXiT hilft Unternehmen bei der Konzeption, Umsetzung und Betreuung von IT-Sicherheits- und Infrastrukturprojekten. Die IT- und Security-Experten der FOXiT erarbeiten maßgeschneiderte Lösungen für individuelle Ansprüche und garantieren nicht nur zuverlässige, sondern auch sichere Systeme.

Umsetzung beim Kunden

Die Columbus Systems GmbH mit Sitz in Ravensburg wollte ihren Kunden neben onPremise Lösungen auch eine flexible Lösung für SAP Business One in der Cloud anbieten. SAP Business One ist eine Unternehmensverwaltungssoftware für kleine und mittlere Unternehmen. Als ERP-Lösung zielt es darauf ab, wichtige Geschäftsfunktionen in den Bereichen Finanzen, Einkauf, Verkauf und Produktion zu automatisieren.

Die einfache Skalierung war eine der wichtigsten Anforderungen,

um ihren mittelständischen Kunden bestmögliche Arbeitsbedingungen bieten zu können. Außerdem wurde besonders viel Wert auf die Ausfallsicherung und eine hohe Verfügbarkeit gelegt.

Zu den Kunden mit Cloud-Lösungen des SAP-Gold-Partners zählen Kleinstbetriebe mit weniger als 5 Mitarbeiter bis hin zu internationalen Unternehmen mit über 400 Mitarbeitern.

Die FOXiT mit Sitz in Tittmoning betreibt für die Columbus Systems GmbH die Lösung in einem Rechenzentrum am Bodensee. Für die Ausfallsicherheit sorgen neben mehrfach redundanten Servern, Storages und Switches auch ein Firewallcluster. Um Mitarbeitern aus der ganzen Welt eine Verbindung mit möglichst hoher Performance zu ermöglichen, steht neben den Microsoft RDS Diensten auch ein Citrix NetScaler zur Verfügung. Der



Notbetrieb ist in einem weiteren Rechenzentrum gewährleistet.

Das sagt Jens Meschenmoser, Geschäftsführer der Columbus Systems: „Die hohe fachliche Kompetenz lässt uns seit einigen Jahren auf das Team der FOXiT vertrauen. Das Arbeiten auf persönlicher Ebene ermöglicht eine großartige Zusammenarbeit, die Spaß macht.“

Konstante Qualitätssicherung

Unser Leistungsportfolio runden wir werktags mit unserem IT Helpdesk von 7:00 – 18:00 Uhr ab. Um Fehler proaktiv beheben zu können, ist ein verlässliches Monitoring der Serverzustände sowie Überprüfung der Datensicherung unabdingbar. Die FOXiT greift hierbei auf langjährige Partnerschaften und Erfahrungen mit Dell EMC, SonicWall,

Veeam, PRTG, Microsoft und Citrix zurück.

Die Digitalisierungsexperten der FOXiT helfen den mittelständischen Unternehmen in der Region Ihre Prozesse optimal in die IT-Landschaft zu implementieren.

pr



Eröffnung
im Oktober
2021

TAGESPFLEGE Rupertiwinkel

Für ein gutes, erfülltes
Leben bis ins hohe Alter:

Die Tagespflege
Rupertiwinkel
übernimmt tagsüber
die Betreuung und
Pflege von Pflege-
bedürftigen, die hier
aktiv ihren Tag
gestalten und
wertvolle Kontakte
knüpfen können.

*...damit es
Ihnen gut
geht...*

- Für alle Pflegegrade / Demenz
- Montag bis Freitag, auch an einzelnen Wochentagen buchbar
- Wohnliche und aktivierende Gestaltung der Räumlichkeiten
- Abrechnungsmöglichkeiten mit der Pflegekasse ohne das Pflegegeld zu belasten
- Förderung der Selbständigkeit
- Medizinische Versorgung durch ambulanten Pflegedienst direkt am Standort
- Mehrere Mahlzeiten frisch zubereitet und verschiedene Getränke – alles nach Ihren Wünschen
- Abhol- und Bringservice
- Erhöhung der Lebensqualität
- Entlastung für Angehörige

VIVITA
AMBULANT

Strohhof 18 c – 83413 Fridolfing
Telefon 086 84 / 98 49 92
www.vivita.de

Vivita ambulant – Pflegedienst ganz in der Nähe

Helfen, wo Hilfe gebraucht wird, ist eine wachsende Aufgabe

In Fridolfing, auf dem Gelände der ehemaligen ALUMA, Strohhof 18 c, hat das in Prien ansässige Unternehmen **Vivita Service Wohnen und Pflege GmbH** einen neuen Wirkungsbereich angesiedelt: alle Aufgaben ambulanter Pflege sind das Fachgebiet von Vivita ambulant.

Warum in Fridolfing? In der ländlich geprägten Wohn- und Lebensweise des Rupertiwinkels verfehlen viele Angebote an altersgerechten Wohnungen und Hilfen für den Alltag den Bedarf. Wer Pflege braucht, will auf keinen Fall umziehen müssen, auf keinen Fall auf seine Nachbarschaft, seine engere Heimat verzichten. Also ist der Wunsch, daheim unterstützt zu werden und die Hilfe auf das wirklich Notwendige zu begrenzen, sehr stark. In der Vergangenheit hat der Pflegedienst „das Team“ im Bereich Tittmoning-Fridolfing in dieser Hinsicht gut funktioniert. Diesen zu übernehmen und bedarfsgerecht zu erweitern, erschien als überschaubare Aufgabe.

Die betrieblichen Strukturen eines Einzelunternehmens sind aber stark auf die Person des Eigentümers ausgerichtet. Ist diese nicht mehr da, werden scheinbar gefestigte Abläufe leicht chaotisch – eine Herausforderung für Geschäftsführer Robert Beck, die Zeit und Energie erforderte. In Frau Evi Wimmer hat er die richtige Führungskraft gefunden, die den ambulanten Pflegedienst auf den richtigen Weg gebracht hat und die auch mit persönlichem Engagement und sympathischer Ausstrahlung Ansprechpartnerin für alle Anliegen der Kundinnen und Kunden ist. Sie wird auch die gerade im Aufbau befindliche **Tagespflege Rupertiwinkel** betreuen.

Menschen zu pflegen, die aus medizinischer Sicht Unterstützung brauchen oder aufgrund ihres Alters oder einer Erkrankung nicht mehr allein mit den persönlichen Verrichtungen zurechtkommen, ist eine umfassende Aufgabe. Das kann mit kleinen Hilfen beim Haushalt beginnen. Wäsche waschen, Einkaufen, Kochen, Staubwischen – solche „Kleinigkeiten“ können früh zum Problem werden und dafür gibt es Abhilfe. Pflegebedürftige können dafür auch finanzielle Unterstützung erhalten; ein Entlastungsbetrag aus der Pflegekasse steht ihnen zu. Der übliche Einsatz der ambulanten Pflege beginnt, wenn medizinische Aufgaben die betroffene Person überfordern: Medikamente in richtiger Dosierung zur rechten Zeit einnehmen, Verbände wechseln, Salben auftragen, Bewegungen üben. Meist ist dann auch Unterstützung bei der täglichen

Körperpflege gefragt: Rasieren, kämmen, Zähne putzen, baden, frische Kleidung anziehen.

Diese alltägliche häusliche Pflege kommt an ihre Grenze, wenn die betroffene Person z.B. wegen Demenz oder wegen psychischer Probleme nicht mehr allein gelassen werden soll. Man muss anerkennen, dass solche Menschen trotz Behinderung an ihrer Wohnung, an ihren Familienmitgliedern hängen, ein starkes Bedürfnis nach Selbstbestimmung haben und nicht in ein Heim abgeschoben werden wollen. Andererseits haben die Familienmitglieder berufliche und andere Verpflichtungen, für die sie das Haus verlassen müssen. Abhilfe schafft hier die Tagespflege, die tageweise Unterbringung in einer betreuten Gruppe. So wie es Kindertagesstätten gibt, in denen Kinder zusammen Hausaufgaben machen und spielen können, haben Senioren dann ihren Stammtisch in einer Gruppe, die ihnen Abwechslung und Anregung bietet, Zeit für Gespräche, Spiele, Beschäftigung, aber auch eine fachkundige Leitung, die alle Leistungen der ambulanten

Pflege übernimmt und einschreiten kann, wenn jemand sich selbst oder andere gefährdet.

Die Tagespflege umfasst ein Bündel von Leistungen, die man für jeden Fall individuell erfassen und erbringen muss. Dazu ist umfassende Beratung erforderlich, die ehrliche Antwort auf alle Fragen und die Hilfe bei der Beantragung der Leistungen. Im Prinzip tut „der Staat“ sehr viel für Pflegebedürftige, aber nicht wenige scheitern an der Bürokratie. Auch da bietet Vivita die benötigte Hilfe.

Wenn alle Unterstützung im eigenen Haushalt nicht mehr ausreicht, steht der Umzug in eine Pflegeeinrichtung an. Im üblichen Pflegeheim richtet sich die Betreuung weitgehend nach medizinischen Notwendigkeiten und betriebswirtschaftlichen Abläufen. Vivita schafft hingegen kleinere Einheiten, nah am Wohnort, mit einem Größtmaß an Selbstbestimmung. Pflege-Wohngemeinschaften, wie sie in Schnaitsee und Kirchanschöring bereits bestehen, stellen zusätzlich zum Wohnraum in einem

modernen Seniorenwohnheim alle nötigen Pflegemaßnahmen sicher. Sie bieten aber zusätzlich die Privatsphäre einer eigenen Wohnung und den Komfort ungestörten Umgangs mit den Angehörigen. Diese haben in einem Gremium ein Mitspracherecht bei der Gestaltung von Pflege und Betreuung. Und natürlich stehen auch dort alle Maßnahmen unter Kontrolle durch die Heimaufsicht des Landkreises und durch den MdK, die Kontrollinstanz der Krankenkassen.

Auch das Seniorenpflegeheim, vor dem sich viele fürchten, kann human und mit viel Zuwendung geführt werden. In Neubeuern betreibt ViVita bereits seit Jahren ein solches Heim mit 31 Plätzen, für das Vivita in voller Verantwortung die Pflege sicherstellt.

Ein Berg an Aufgaben – wer macht da die Arbeit? Das ist echt ein Problem, gibt Robert Beck zu. Gutes Fachpersonal zu finden, ist derzeit schwer. Wir können mit der Vielfalt der Aufgaben punkten. In der ambulanten Pflege sind wir flexibel für Teilzeitbe-

schäftigung. Mit zunehmender Stundenzahl können Aufgaben im stationären Bereich übernommen werden. Wir fördern Fortbildung: wer in der häuslichen Dienstleistung anfängt, kann Pflegehilfskraft werden. Wie beim Gespräch mit den Kunden sind wir auch im Gespräch mit Mitarbeitern aufgeschlossen und flexibel. Natürlich haben wir einen begrenzten Rahmen in dem wir uns bewegen, Mondgehälter können wir nicht bieten. Aber wir können z.B. bei der Wohnungssuche helfen. Da wir in Fridolfing das ganze Haus gemietet haben, können wir sogar Mitarbeiterwohnungen zur Verfügung stellen. Die Ausbildung zur Pflegefachkraft ist in unserem Hause

auch möglich. Die derzeit zwei Azubis werden hoffentlich nach Abschluss der Lehre bei uns bleiben. Wir tun, was wir können.

Auf die Frage, ob im überwiegend mit Frauen besetzten Pflegeberuf auch Männer erwünscht seien, ruft Robert Beck begeistert „aber ja!“ Aus seiner Erfahrung hätten Teams, in denen Männer und Frauen zusammen arbeiten, ein sehr gutes Betriebsklima und gute Möglichkeiten, seelische Belastungen abzufangen. Die Vorbehalte mancher Männer gegen die Arbeit in der Pflege seien nicht mehr zeitgemäß. jw



SchauRein! stellt vor:

Eric Küppers und Dr. Kristijan Bauer, die neuen Chefs bei Rosenberger

Gesicht zeigen und die Tür offen halten

Die Brüder Hans, Bernd und Peter Rosenberger haben in den vergangenen Monaten die Geschäftsführung des Unternehmens an **Eric Küppers** (als CEO / Chief Executive Officer) und **Kristijan Bauer** (als COO / Chief Operating Officer) übergeben. *SchauRein!* hatte Gelegenheit, mit den beiden ein lockeres Gespräch über Unternehmenskultur, Nachhaltigkeit und bayerische Lebensart zu führen. Die Hauptthemen des Interviews geben einen Einblick in Persönlichkeit und Arbeitsweise des Führungs-Duos.

SchauRein!: Erfahrene Top-Manager, die in ihren Positionen erfolgreich sind, wechseln nicht so einfach in ein anderes Unternehmen. Was war ausschlaggebend für Ihren Einstieg bei Rosenberger?

Eric Küppers: Ich war lange Zeit für einen Konzern tätig, der

in Teilen Konkurrent zu Rosenberger war. Wir haben dort Rosenberger als Technologieführer empfunden. Ein mittelständisches Familienunternehmen hatte es in der Branche zu hohem Ansehen gebracht und sich gegen internationale Konzerne behauptet. Das hat mich neugierig gemacht. Die Unternehmenskultur, die so etwas fertig bringt, wollte ich kennen lernen. Der zweite Grund war, dass mich die Aufgabe reizt, ein organisch gewachsenes Unternehmen mit vier unterschiedlichen Geschäftsbereichen (Telekommunikation, Automobil-Kommunikation, Hochspannungs-Technik und HF-Messgeräte) auf vier etwa gleich starke Beine zu stellen. Die Bereiche sind eng miteinander verbunden und lernen von einander, das sind gute Voraussetzungen für ihre künftige Entwicklung.

Kristijan Bauer: Es sind sogar fünf Beine, wir haben auch weiterhin unseren traditionellen Maschinenbau (offiziell jetzt CNC-Zerspanungstechnik). Mit Rosenberger hatte ich im Vorfeld nicht unmittelbar zu tun und eigentlich auch kein großes Bedürfnis nach Veränderung. Aber die persönliche Begegnung mit den Brüdern Rosenberger hat mich fasziniert. Wie in ihren Bereichen sehr kompetente und dabei so unterschiedliche Leute miteinander über lange Zeit immer wieder die richtigen Entscheidungen treffen, das war ungewöhnlich. So eine Unternehmenskultur gefällt mir. Da wollte ich dabei sein.

SchauRein!: Ein Familienunternehmen, in dem die zweite Inhaber-Generation das Rentenalter erreicht und in dem viele Mitarbeiter schon in zweiter oder dritter Generation tätig



Zwei Gesichter, die nicht nur Mitarbeiter von Rosenberger kennen sollten: die neuen Chefs. Erik Küppers (li) und Dr. Kristijan Bauer (re)

sind, braucht Beständigkeit. Sehen Sie Ihr Engagement als dauerhafte Bindung?

Kristijan Bauer: Es geht um Nachhaltigkeit. Ich habe 20 Jahre im Continental-Konzern gearbeitet und immer schon langfristiges Denken praktiziert. Bei Rosenberger sehe ich dafür die ideale Einsatzmöglichkeit.

Eric Küppers: Zwischen börsennotiertem Konzern und Familienunternehmen gibt es signifikante Unterschiede. Aber auch eine wesentliche Übereinstimmung: das langfristige Ergebnis muss stimmen. Ein Management, das nur die

nächste Jahresbilanz im Auge hat, wird auf lange Sicht nicht erfolgreich sein. Das schließt ein langfristiges persönliches Engagement ein. Auch die Mitarbeiter müssen Planungssicherheit haben, dafür sind wir verantwortlich. Die lange Reihe richtiger Entscheidungen muss fortgesetzt werden. Wir müssen damit umgehen, dass das Unternehmen auf vielen, vielleicht zu vielen Gebieten Erfolg hat. Das dürfen wir nicht aufs Spiel setzen. Das braucht Zeit.

SchauRein!: Zur Eigenart von Rosenberger hat es gehört, dass

jeder Mitarbeiter den kurzen Weg zum Chef nutzen konnte, ohne hierarchische Hindernisse. Das war nicht immer effizient, aber es hat die Leute motiviert, sich für die Arbeit einzusetzen. Hat so eine Motivationskultur Zukunft?

Eric Küppers: Wir haben die Türen offen. Bei Kristijan ist das genauso. Wir sehen uns jede Anlage, jeden Arbeitsplatz an. Wir stellen Fragen. Wir zeigen Gesicht. Wir wollen mit der Belegschaft in Kontakt sein. Die direkte Kommunikation ist wichtig.

Kristijan Bauer: Was natürlich an der Größe des Standorts auch seine Grenzen hat. Aber das Prinzip ist wichtig: wir sind zugänglich.

Schau Rein!: Die weltweite Tätigkeit bringt es mit sich, dass einzelne Standorte sehr stark werden können. Das Stammwerk wird es möglicherweise schwer haben damit Schritt zu halten. Wie sehen Sie das?

Eric Küppers: Ich sehe es als Stärke von Rosenberger, dass alles Wesentliche an einem Standort geschieht. Die Gesamt-

entwicklung des Unternehmens muss von der Zentrale bestimmt sein. Einzelne Aufgaben können natürlich auch an anderen Orten übernommen werden. Der Kern des Zusammenwirkens bleibt aber im Stammwerk.

Kristijan Bauer: Natürlich müssen Aufgaben verteilt werden, jeder Standort muss eigenen Bedingungen gerecht werden. Maßstab ist der Qualitätsanspruch. Der wird immer von der Zentrale bestimmt. Das bedeutet auch, dass das Stammwerk mehr Arbeit bekommt.

Eric Küppers: was nicht unbedingt heißt, dass proportional zum Wachstum mehr Mitarbeiter benötigt werden. Es wird eine weitere Konzentration auf die wesentlichen Aufgaben geben.

Schau Rein!: Der Rupertiwinkel ist ein Teil Bayerns, in dem Heimatverbundenheit, Sprache und Eigenart ausgeprägt bairisch sind. Ist das ein Problem für Sie?

Eric Küppers: Ich kann alle verstehen. Die positive Einstellung der Menschen ist wunderbar. Ich habe kein Problem.

Kristijan Bauer: Die Leute sind offen, höflich direkt, kommen

ohne Umschweife auf den Punkt. Das macht den Umgang einfach. Wir fühlen uns wohl hier und zeigen es auch. (lachend:) Ein Nachteil hier in Oberbayern: der Tag ist zu kurz!

Schau Rein!: Ihre Aufgaben sind vielfältig: viele Standorte weltweit, Größenprobleme, Erfolgsdruck. Bleibt da für Glückssgriffe, z.B. unvermutet auftauchende Geschäftsideen und neue Produkte noch Platz?

Eric Küppers: Streng betrachtet ist jedes neue Produkt ein Glückssgriff. Niemand kann planen: „heute erfinde ich etwas Bahnbrechendes“. Aber wir können dem Erfindergeist ein zuträgliches Klima bieten. Die Reihe von Glückssgriffen wird damit zur Strategie.

Kristijan Bauer: Viele Innovationen sind Zufall. Es ist wichtig ihn zuzulassen. Innovationen lassen das Unternehmen wachsen.

Schau Rein!: Sie sind der Eigentümerfamilie verantwortlich und müssen die Grundzüge Ihres Handelns mit ihr abstimmen. Wie gut funktioniert das?

Kristijan Bauer: Die drei Brüder sind ein extrem kompetenter Aufsichtsrat. Nicht viele Geschäftsführer haben das Glück, auf so profundes Wissen und so weitgespannte Kenntnis des Geschäfts zugreifen zu können.

Eric Küppers: Grundvoraussetzung für das gute Verhältnis ist Transparenz. Wir haben im Verwaltungsrat ideale Partner, mit denen wir alles, auch auftretende Schwierigkeiten auf Augenhöhe besprechen können.

Schau Rein!: Rosenberger ist einer der größten Arbeitgeber und einer der stärksten Steuerzahler im Landkreis. Wie ist Ihr Verhältnis zur Politik?

Eric Küppers: Wir sind uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst, stehen aber keiner politischen Richtung nahe. Dass uns Bürgermeister und Landrat noch nicht besucht haben, stört uns nicht. Aber langfristig müssen wir für bestehende Probleme Lösungen finden. Dass dreitausend Arbeitnehmer jeden Tag mit Privatautos und Motorrädern nach Fridolfing zur Arbeit fahren,

kann auf Dauer nicht so bleiben. Da muss der ÖPNV annehmbare Alternativen entwickeln. Es werden auch neue Probleme auftauchen und gelöst werden müssen. Dafür werden wir mit den Zuständigen in Kontakt kommen.

Schau Rein!: Wie beurteilen Sie ihre ersten Wochen im neuen Job, wie war Ihr Start?

Eric Küppers: Hätte nicht besser sein können.

Kristijan Bauer: Hätte nicht besser sein können.

Schau Rein!: Wo wohnen Sie?

Eric Küppers: im Augenblick in Laufen, in einem Appartement im Hotel. Aber ich habe Familie und schulpflichtige Kinder, ich möchte sehr gerne ein Haus in der Umgebung mieten oder kaufen.

Kristijan Bauer: Meine Familie und ich sind bereits in die Region umgezogen. Allerdings ist der Immobilienmarkt nicht ganz einfach. Wir wohnen aktuell in einer Berghütte in Tirol und planen, gegen Ende des Jahres in unser neues Haus in Tengling einziehen zu können. jw

... viel mehr als nur eine günstige Kondition

Ihre Volksbank Raiffeisenbank informiert

Welche Herausforderungen kommen im aktuellen Marktumfeld auf Käufer und Bauherren zu?

Die Entwicklung von Kaufpreisen und Baukosten bei Immobilien hat in den letzten Jahren stark an Dynamik gewonnen. Dies macht sich für Käufer und Bauherren mit steigendem Kapital-

bedarf und erhöhter Unsicherheit bezüglich der Gesamtkosten bemerkbar. Um diesen Faktoren Rechnung zu tragen, ist ein wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsberatung unserer Bank, der Volksbank Raiffeisenbank Oberbayern Südost, die gemeinsame, ausführliche Analyse des Vorhabens und die

Erstellung eines persönlichen Finanzierungsplanes.

Welche Kosten und Gebühren können während des Prozesses anfallen?

Neben den Kosten wie dem Kaufpreis oder den geplanten Baukosten, gilt es auch die anfallenden Notar- und Grundbuchkosten zu berücksichtigen. Diese entstehen durch den Eigentümerwechsel bzw. durch die Eintragung der Sicherheiten für die Finanzierung im Grundbuch. Zusätzlich zu berücksichtigen ist die für Bayern gültige Grunderwerbsteuer in Höhe von 3,5 Prozent. Bei Immobilien- bzw. Grundstückskäufen können zusätzlich noch Maklergebühren von durchschnittlich zwei bis drei Prozent zzgl. Mehrwertsteuer anfallen.

Sind Zinssicherheit und Flexibilität bei einer Finanzierung ein Widerspruch?

Die Finanzierungszinsen befinden sich auf einem historischen Tiefpunkt. Daher kann es sinnvoll sein, das aktuelle Zinsniveau für einen Teilbetrag langfristig zu sichern. Mit unseren Verbundpartnern – der Bausparkasse Schwäbisch Hall und der Münchener Hypothekenbank – bieten wir Zinssicherheit bis zu 35 Jahren. Attraktive Optionen wie beispielsweise Sondertilgungen und die Möglichkeit zur Ratenänderung können individuell ergänzt werden. Deshalb schließen sich Zinssicherheit und Flexibilität nicht zwingend aus. Unsere VR-Sonderkreditprogramme punkten mit attraktiven Konditionen und Vorteilen für Mitglieder, junge Familien sowie für nachhaltige und regionale Vorhaben. Ein weiterer Vorteil: Um der aktuellen Kostenentwicklung Rechnung zu tragen, bieten wir bei allen Bankdarlehen die Möglichkeit einer Nicht-Inanspruchnahme von bis zu 10

Prozent der Darlehenssumme an.

Welche staatlichen Förderungen gibt es?

In unseren Beratungen berücksichtigen wir immer alle relevanten Förder- und Zuschussprogramme. Zu nennen sind hier die zinsvergünstigten Darlehen der BayernLabo sowie die Kreditmöglichkeiten der KfW-Bank nach der neuen „Bundesförderung effiziente Gebäude“. Besonders energieeffiziente Gebäude werden mit bis zu 42.500 Euro Zuschuss gefördert. In diesem Zusammenhang ist ein frühzeitiger Termin bei einem Finanzierungsspezialisten unseres Hauses sowie der Austausch mit einem Energieberater besonders wichtig. Eine Finanzierungsberatung ist viel mehr als nur eine günstige Kondition am Ende. Besonders wichtig: Ein individueller Finanzierungsvorschlag



sollte immer auch die persönliche Finanz- und Lebenslage berücksichtigen. Hierzu besprechen wir im Vorfeld eine Vielzahl an Themen und klären die individuellen Wünsche an die Finanzierung.

Warum sollte ich über eine regionale Bank finanzieren?

Wir sind als Bank seit vielen Jahren fest in der Region verwurzelt und kennen den Markt sowie die örtlichen Gegebenheiten. Als Genossenschaftsbank mit persönlichen Ansprechpartnern sind wir in allen Lebenslagen für unsere Kunden da – auch wenn es mal schwierig wird. Ganz nach dem Motto

„Meine Bank für's Leben“. Unsere Kunden profitieren von dem breiten Fachwissen der Berater und ihrem Wissen über die Besonderheiten vor Ort. Für alle weiteren Fragen sind unsere Finanzierungsspezialisten Christina Hunglinger und Stefan Franzler in unserer Filiale in Tittmoning gern für Sie da. pr



Freuen sich darauf, Sie vor Ort begrüßen zu dürfen: Bereichsleiter Daniel Schader, Auszubildende Yvonne Absmann und Filialleiterin Christina Hunglinger.

vrbank-obb-so.de

Jetzt
vor Ort
beraten
lassen!

Christina Hunglinger
Baufinanzierungsspezialistin in Tittmoning

**VR Baufinanzierung.
Ihr Schlüssel
zum Eigenheim.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Volksbank Raiffeisenbank
Oberbayern Südost eG

Kompetenz aus einer Hand

blüml

charakterstark realisieren



Projektplanung Blüml

Wir sind auf dem Holzweg

Projektplanung Blüml GmbH & Co.KG
Stadtplatz 39, 84529 Tittmoning, Tel. 08683 890 44 40

www.projekt-bluel.de

Vom Werksgelände zum urbanen Wohngebiet (II)

Unter derselben Überschrift hat die *SchauRein!* genau vor einem Jahr darüber informiert, dass auf dem „**ehemaligen Brücknergelände**“ ein zukunftsweisendes Wohnbaugesamt entstehen soll. Der Ausblick war damals noch recht vage, der städtebauliche Wettbewerb bei Redaktionsschluss gerade erst entschieden, eine erste Bürgerinformationsveranstaltung geplant.

Diese fand auch statt, allerdings unter Coronaauflagen, also mit eingeschränkter Platzzahl: Am 5. Oktober 2020 waren in der Schulturnhalle alle zulässigen Plätze besetzt, vor allem mit Anliegerinnen und Anliegern, die ihre Fragen und Bedenken vorbrachten. Die Tageszeitung berichtete ausführlich, ebenso das Regionalfernsehen. Die erste Ausgabe des neuen Tittmoninger

„Stadtblatts“ hatte ebenfalls auf einer ganzen Themenseite über die Planungen informiert.

Nun sind ein Jahr später wieder zwei öffentliche Bürgerinformationsveranstaltungen zum Thema geplant. Dass es nicht früher möglich war, ist vor allem Corona geschuldet. Die Pandemie und die damit verbunden Einschränkungen des öffentlichen Lebens



Reges Interesse beim Infoabend im Oktober 2020

machten größere Veranstaltungen für lange Zeit unmöglich. Wenn es nach Bürgermeister Andreas Bratzdrum gegangen wäre, hätte ein intensiver Dialog mit der Öffentlichkeit von Anfang an alle Schritte begleitet, allein: die Umstände ließen es nicht zu.

Neue Projektwebsite und Bedarfsabfrage

Untätig aber waren Stadtrat und Verwaltung in diesem letzten Jahr keineswegs. Das Mögliche wurde getan. Innerhalb weniger Monate ist die neue **Projekt-**

website www.alterbahnhof-tittmoning.de entstanden, auf der sich jede und jeder ausgiebig über das geplante Quartier, über Möglichkeiten zukunftsfähigen Wohnungsbaus sowie denkbare Wohn- und Eigentumsformen informieren kann. Für Auswärtige, die zuziehen möchten, wird Tittmoning auf der Seite kurz vorgestellt, und in der Rubrik „Aktuelles“ berichtet ein Baustellentagebuch fortlaufend vom Fortschritt auf dem Baufeld, Entscheidungen des Stadtrats und anderen wichtigen Schritten im Planungsverfahren. Auf der

Website ist auch die online-Teilnahme an der Bedarfsabfrage möglich, mit welcher die Stadtverwaltung den Wohnraumbedarf in Tittmoning sehr konkret ermitteln möchte. Der Fragebogen ist auch in Papierform im Rathaus erhältlich

Rahmendaten zum Wohnraumbedarf in Tittmoning kann man freilich schon der jüngsten **Sozialraumanalyse** entnehmen: Siedlungen mit Einfamilienhäusern sind in letzter Zeit an vielen Stellen in Tittmoning entstanden bzw. projektiert worden, vom Hüttenthaler Feld bis Kay-Mitte, von Asten bis zum Pillerfeld. In der Stadt werden jetzt vor allem Geschoß-

wohnungen benötigt, kleinere Wohneinheiten, besonders auch günstige Mietwohnungen im geförderten Wohnungsbau. Aber die Bedarfsabfrage geht tiefer ins Detail: Wollen Sie eine Wohnung mieten oder kaufen? Sich in einer Baugemeinschaft oder Genossenschaft organisieren? Haben Sie Interesse an einer Wohngemeinschaft, zum Beispiel für Auszubildende oder Senioren? Welche Wohnfläche benötigen Sie, wie viele Zimmer? Für wie viele Personen? Welcher Quadratmeterpreis ist für Sie noch erschwinglich? Legen Sie Wert auf Garten oder Balkon? Auf Barrierefreiheit oder Zugang zu einem Co-Working-Space? Benötigen

Sie einen Stellplatz oder sogar mehrere für eigenen PKW, für Fahrräder? Oder haben Sie Interesse an Car-Sharing, an einem Verleih für Lastenräder oder an einer Ladestation für E-Autos? Welchen der neun geplanten Gebäudekomplexe würden Sie bevorzugen? Diese und andere Fragen können hier anonym beantwortet werden, damit die Verantwortlichen bei der Stadt möglichst bedarfsgerecht planen und die Informationen an künftige Bauträger weitergeben können. Zwar ist die erste Runde der Bedarfsabfrage, die Mitte Juni mit der neuen Website gestartet ist, Ende September zu Ende gegangen, bald wird es erste Ergebnisse geben. Doch



Die neue Projektwebsite www.alterbahnhof-tittmoning.de bietet ausführlich Informationen für interessierte Mitbürger.

Wer die Wahl hat nimmt Di-Qual!



- CAD-3D-Planung & Visualisierung
- Hochbau & Betonbau
- Schlüsselfertiges Bauen
- Gewerbebau, auch schlüsselfertig
- Altbaurenovierungen
- Erdarbeiten
- Innen- & Außenputz
- Fließestriche
- Fliesenarbeiten
- Pflasterarbeiten
- Vollwärmeschutz
- Kleinkläranlagen (Einbau & Wartung)

Zertifiziert durch Bauen mit



www.di-qual.de

Michaela
Reiter

Bettina
Hummelberger

Heidemarie
Gierlinger-de Paul



Sie wollen im Stadt-
gebiet Tittmoning
bauen und suchen
eine passende
Finanzierungs-
möglichkeit?

Wir beraten Sie gerne.

Kontaktieren Sie uns
unter 0861/66-0

Weil's um mehr als
Geld geht.



Kreissparkasse
Traunstein-Trostberg

die Umfrage läuft weiter. Wer in Tittmoning Wohnraum sucht und sich für das neue Quartier interessiert, sollte unbedingt teilnehmen.



<https://tittmoning.typeform.com/to/ZmSohgWY>

Erschließen, verkaufen, bauen

Die Erkenntnisse aus dieser Umfrage sollen als Orientie-

rungshilfe für die weitere Planung dienen. Ob die Stadt selbst auch als Bauherrin auftritt, ist noch offen. Zunächst geht es darum, den städtebaulichen Entwurf in einen **Bebauungsplan** umzusetzen, das Gelände zu erschließen und die insgesamt zehn Grundstücke in sieben Baufeldern zu veräußern, auf denen der geplante Geschosswohnungsbau realisiert werden soll. Mögliche Erwerber können bauwillige Unternehmen oder Privatpersonen wie Bauträger, Sozialunternehmen, Baugemeinschaften, Baugenos-

senschaften sein – oder eben die Stadt baut selbst. Mit der **Vergabe bzw. Veräußerung des Baugrunds** kann voraussichtlich Anfang 2022 begonnen werden; Baustart für die ersten Gebäude könnte damit bereits Ende 2022 oder Anfang 2023 sein.

Den Vorentwurf zum Bebauungsplan mit integriertem Grünordnungsplan hat der Stadtrat im April genehmigt, die Erstellung eines **Energienutzungsplans** wurde bereits im Februar in Auftrag gegeben.

Robert Drößler GmbH

BAGGER - LADER - LKW - RAUPEN - CONTAINERDIENST - KIES

Robert Drößler GmbH • Wiesmühl • Bahnhofstr. 11 • 84529 Tittmoning
Telefon: 08687 - 751



Bei einer ganztägigen Exkursion nach München im Juli haben ein großer Teil des Stadtrats, Erster Bürgermeister Andreas Bratzdum und Geschäftsleiter Walter Schöberl sich drei **zukunftsweisende Wohngebiete** in München angesehen und dabei wichtige Erkenntnisse für die Planungen zum neuen Tittmoninger Wohnquartier „Am Alten Bahnhof“ gewonnen. Im Fokus standen Organisationsformen wie Baugenossenschaften und -gemeinschaften sowie zukunftsfähige Konzepte für Seniorenwohnen, Mobilität,

Energieversorgung und Bauen mit Holz.

Die Abrissarbeiten auf dem ehemaligen Brückner-Gelände, das jetzt ganz offiziell den Namen „Am Alten Bahnhof“ trägt, werden bei Redaktionsschluss Ende August nach zweiwöchiger Sommerpause gerade abgeschlossen, mit geringfügiger Verspätung gegenüber der ursprünglichen Planung. Altlasten wurden bei der Untersuchung des Abbruchmaterials bislang nicht entdeckt, eine flächendeckende Rasterbeprobung des

Bodens wird nach Abschluss der Abbrucharbeiten auf dem ehemaligen Bahnareal und Industriegelände noch durchgeführt. Insofern läuft bisher alles weitgehend nach Plan.

Veranstaltungen im Oktober

Für Oktober sind nun, wie gesagt, endlich wieder öffentliche Veranstaltungen zum neuen Quartier geplant: Bei der **Auftakt-Veranstaltung auf dem Baufeld am 9. Oktober ab 14 Uhr** haben Anwohner und die interessierte Öffentlichkeit die Gelegenheit, das Areal, auf dem



Über die Vorteile des Holzbaus konnten sich Mitglieder des Stadtrats, der Verwaltung und Erster Bürgermeister Bratzdum bei einer Exkursion nach München informieren.

BRANDL BAU GMBH

Ihr zuverlässiger Partner für
**Maurer-, Beton-
und Putzarbeiten**
bei Neubau, Umbau oder Renovierung

Dorfstraße 5 • 84529 Tittmoning-Asten
Telefon 08683 - 543 • www.brandl-bau-asten.de

Nicht nur Farben bringt der Herbst

- Elektroanlagen
- Antennenanlagen
- Telefonanlagen
- Netzwerkinstallation
- Kundendienst
- Verkauf, Service und Reparatur von Elektrogroß- u. Kleingeräten
- Photovoltaik-Anlagen
- EIB-Bus-Systeme
- CAD-Elektroplanung

 e-masters

ELEKTRO ERLER & FELLNER GmbH

Pillerfeld 2 • 84529 Tittmoning

Telefon 086 83/3 21 • www.elektro-erler.de



AUSBILDUNG 2022/2023

Einer wie du

... zeigt, was Praxis ist.



Werde **ZIMMERER** (m/w/d)

→ Bewirb dich jetzt!
Schicke eine E-Mail
oder rufe einfach an.



LECHNER

HOLZBAU - ZIMMEREI
www.Holzbau-Lechner.de

Kay, Trostberger Str. 16
84529 Tittmoning
Tel: 0 86 83 891 96-0
job@holzbau-lechner.de

bald ein neuer Stadtteil entstehen wird, zu besichtigen und ein Gefühl für die Dimensionen des Projekts zu bekommen. Ein Panoramablick über das Gelände mit der Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr ermöglicht eine ganz besondere Perspektive auf

das Zukunftsprojekt „Am Alten Bahnhof“. Außerdem wird an diesem Tag eine Litfaßsäule am Baufeld eingeweiht, die künftig stets aktuell vor Ort informieren soll. Nicht zuletzt will man mit dem Abrissunternehmer und den Anliegern das erfolgreiche



Bald ist Schluss mit dem Lärm, die Abrissarbeiten sind beinahe abgeschlossen.

Ende der Abrissarbeiten feiern, die über lange Wochen zu starker Lärmbelastung geführt haben.

Beim **Bürger-Infomarkt** in der Schulturnhalle am **Freitag, dem 15. Oktober, ab 19 Uhr** berichten dann Fachleute aus erster Hand: Wie organisiere ich Bauen und Wohnen in Genossenschaft oder Baugemeinschaft? Welche Möglichkeiten eröffnen Seniorenprojekte? Was gilt es beim geförderten Wohnungsbau zu beachten? Als Referent*innen vor Ort sind u.a. Christian Stupka von der GIMA München, Kalliopi Garouba (Beraterin und Projektent-

wicklerin für Baugemeinschaften und Genossenschaften) sowie Alfred Bergmiller vom Münchner Seniorenprojekt ALIA, der schon die Tittmoninger Delegation im Juli mit seinen Erfahrungen aus erster Hand beeindruckt hat. Zu Beginn werden Erster Bürgermeister Andreas Bratzdrum und Prof. Heben-sperger-Hüther vom Architekturbüro H2R über den aktuellen Planungsstand informieren, und im Anschluss können sich die Besucherinnen und Besucher dann an verschiedenen Ständen in familiärer Atmosphäre und im persönlichen Gespräch weiterführend zu den einzelnen Themen informieren und sich an Stehtischen untereinander und mit den Fachleuten austauschen.

Ob und in welcher Form die geplanten Veranstaltungen tatsächlich stattfinden können, hängt vom weiteren Verlauf des Pandemiegeschehens ab. Bitte, informieren Sie sich aktuell in der Tagespresse oder auf der Website der Stadt. Eine Anmeldung wird für den Info-Abend am 15. Oktober in jedem Fall erforderlich sein.

gpr



Energietechnik Maier OHG

Rupertstraße 13 84558 Tyrlaching
Tel. 08623 - 987072 Fax 08623 - 987073
E-Mail: info@etm-ohg.de



**Fachbetrieb
Klima/Kälte**

Öl-, Gas-, Holzfeuerungen
Hackschnitzelanlagen
Wärmepumpen/Solar
Sanitärinstallation

Trocknungsanlagen
Badplanung
und Ausführung
Kundendienst

Digitale Anschlagtafeln im „Digitalen Alpendorf“

Digitale Lösungen für verschiedene Lebensbereiche im ländlichen Raum will das von der Bayerischen Staatsregierung geförderte Projekt „**Digitales Alpendorf**“ bedarfsgerecht entwickeln. Seit fast drei Jahren darf auch die ILE-Region Waginger See-Rupertiwinkel diesen Titel führen, seither ist einiges schon entstanden (siehe Bericht in *Schau Rein!* April 2020): Vom Portal „daho-

amimrupertiwinkel“ über die Plattformen „Zukunftswohnen“, „Findet Naturabenteuer“ und „Biogenuss“ bis zum Digitalen Pflegekompass. Noch im Aufbau sind eine gemeinsame nachhaltige Beschaffungsplattform der sieben ILE-Kommunen Fridolfing, Kirchanschöring, Petting, Taching am See, Wonneberg, Waging am See und Tittmoning sowie eine interaktive Rathaus-

App. Einen weiteren gemeinsamen Schritt in die Zukunft gehen diese Gemeinden auf dem Weg zum „digitalen Rathaus“ im Rahmen des ILE-Projekts im Herbst mit der Installation von „**Digitalen Anschlagtafeln**“, im Stadtgebiet Tittmoning sind es drei. Eine wird „indoor“ im Eingangsbereich des Rathauses aufgestellt, der bald nach einem Umbau auch außerhalb der Rathaus-Öffnungszeiten zugänglich sein wird. Die beiden anderen befinden sich im Freien am Bushaltepavillon auf dem Stadtplatz und in der Wasservorstadt. So wird

gewährleistet, dass Bürgerschaft und Gäste künftig jederzeit Zugang zu wichtigen Informationen haben – auch abends und am Wochenende, wenn Rathaus und Tourist Info geschlossen sind.

Sie sehen aus wie die traditionellen Schaukästen, in denen Plakate und andere Aushänge in Papierform hinter Glas angebracht werden können. In Wahrheit handelt es sich aber um großformatige Bildschirme, die zentral gespeist werden. Von einem PC im Rathaus aus lassen sich wie auf einer Website mit ein paar

Klicks die Inhalte leicht aktualisieren. Neben grundlegenden Informationen über Tittmoning und einem Ortsplan enthalten die Anschlagtafeln stets aktuelle Amtliche Bekanntmachungen und Veranstaltungshinweise. Auch eine Übersicht über die örtlichen Gastronomiebetriebe und Unterkünfte ist hier zu finden, ebenso Wissenswerte über das ÖPNV-Angebot, über Gesundheitswesen und Gewerbe. Wechselnde Fotos aus der Region machen Lust darauf, auch den anderen ILE-Gemeinden einen Besuch abzustatten. Dazu



So ähnlich wie diese digitale Anschlagtafel in Frauenau werden die im Außenbereich aufgestellten Exemplare in Tittmoning aussehen. (Copyright: Technologie Campus Grafenau)

Wir machen Ihre Steuererklärung.

FAIRER PREIS. SCHNELLE HILFE. ENGAGIERTE BERATER.

NEU in Tittmoning/Asten
Beratungsstellenleiter Dipl.-Betriebswirt (FH) Thomas Schauer

- 📍 Badstraße 1 | 84529 Tittmoning/Asten
- ☎ 08683 – 890 59 50
- ✉ thomas.schauer@steuerring.de
- 🌐 www.steuerring.de/schauer



Abgabefrist
Steuererklärung:
**Verlängerung
mit dem
Steuerring.**

Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V. (Lohnsteuerhilfverein)
Wir erstellen Ihre Steuererklärung – für Mitglieder, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.

gibt es Tipps zum Erkunden der Region (Rad- und Wanderwege, Ausflugsziele, Sport und Freizeit). Ein Feld für Webcam-Bild und Wetterinfo sowie eine Laufschrift mit Newsticker runden das Angebot ab.

Die Vorteile gegenüber fest installierten Schaukästen mit gedruckten Aushängen sind evident: Änderungen etwa im Gaststättenverzeichnis, bei Öffnungszeiten oder Busverbindungen und aktuelle Meldungen sind viel rascher und unkomplizierter auszuführen. Die drei Tittmoninger digitalen Anschlagtafeln sind immer auf dem gleichen neuesten Stand. Und durch wechselnde Bilder lassen sich wesentlich mehr Informationen auf demselben Raum unterbringen.

Beschlossen hatte das Projekt noch der vorige Stadtrat unter Bürgermeister Konrad Schupfner. Für die drei Tittmoninger Tafeln belaufen sich die Kosten insgesamt auf knapp 28.000 €. Sie werden zu 70 % vom Freistaat (Ministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie) übernommen.

gpr

Wir bieten Ihnen beste Arbeitsbedingungen in einer hochmodernen Produktionsstätte und familiärer Arbeitsatmosphäre.

Werden Sie Teil unseres Teams als

- Konstrukteur Trocknungstechnik (m/w/d)
- Kanter für CNC Abkantpressen (m/w/d)
- Industriemechaniker für die Blechbearbeitung (m/w/d)
- Lackierer im Bereich Pulverbeschichtung (m/w/d)
- Betriebselektriker (m/w/d)
- Ausbildung zum
 - Industriekaufmann (m/w/d)
 - Industriemechaniker (m/w/d)
 - Metallbauer (m/w/d)



Brückner Textile Technologies GmbH & Co. KG
Kathrin Winkler, E-Mail: kwinkler@brueckner-textile.com
Tel: 08683/709-837, Abtenham 12, 84529 Tittmoning



www.brueckner-textile.com



Landesgartenschau-Bewerbung: So geht's weiter

In der letzten *SchauRein!* berichteten wir noch ziemlich überrascht von dem ganz frischen Vorschlag des Ersten Bürgermeisters Andreas Bratzdrum, eine Landesgartenschau in Tittmoning auszurichten und erklärten das Prozedere des Bewerbungsverfahrens. Jetzt ist die erste Hürde auf diesem Weg genommen, der mit der offiziellen Interessensbekundung der

Stadt vom 24. Juni eingeschlagen wurde: Nach dem einstimmigen Stadtratsbeschluss wurde Tittmoning Ende Juli zur Bewerbung für eine Bayerische Landesgartenschau zugelassen, vorzugsweise möchte die Stadt eine Gartenschau in den Jahren 2030 oder 2031 ausrichten.

Die Konkurrenz ist groß: Für die fünf Termine zwischen

2028 und 2032 bewerben sich noch insgesamt fünfzehn weitere Städte und Gemeinden, darunter so unterschiedliche Kommunen wie beispielsweise der von Fläche und Einwohnerzahl mit Tittmoning vergleichbare niederbayerische Markt Bad Birnbach, die fränkische Großstadt Nürnberg, die eine halbe Million Einwohner zählt und damit nach München die



KREUZER
Baumschulen – Garten- und Landschaftsbau
www.kreuzer-pflanzen.de

Kreuzer Pflanzen GmbH & Co.KG

84529 Tittmoning - Fax: 08683/8989-21

Tel.: 08683/8989-0

**Herbstzeit
=
Pflanzzeit**

Qualität aus einer Hand!

- Regional produzierte Baumschulpflanzen
- Planung & Beratung
- Neuanlagen und Umgestaltung
- Pflaster & Wegebau
- Teich & Schwimmteichbau
- Pflegearbeiten
- Floristikabteilung

Großes Pflanzensortiment aus eigenen Baumschulen!



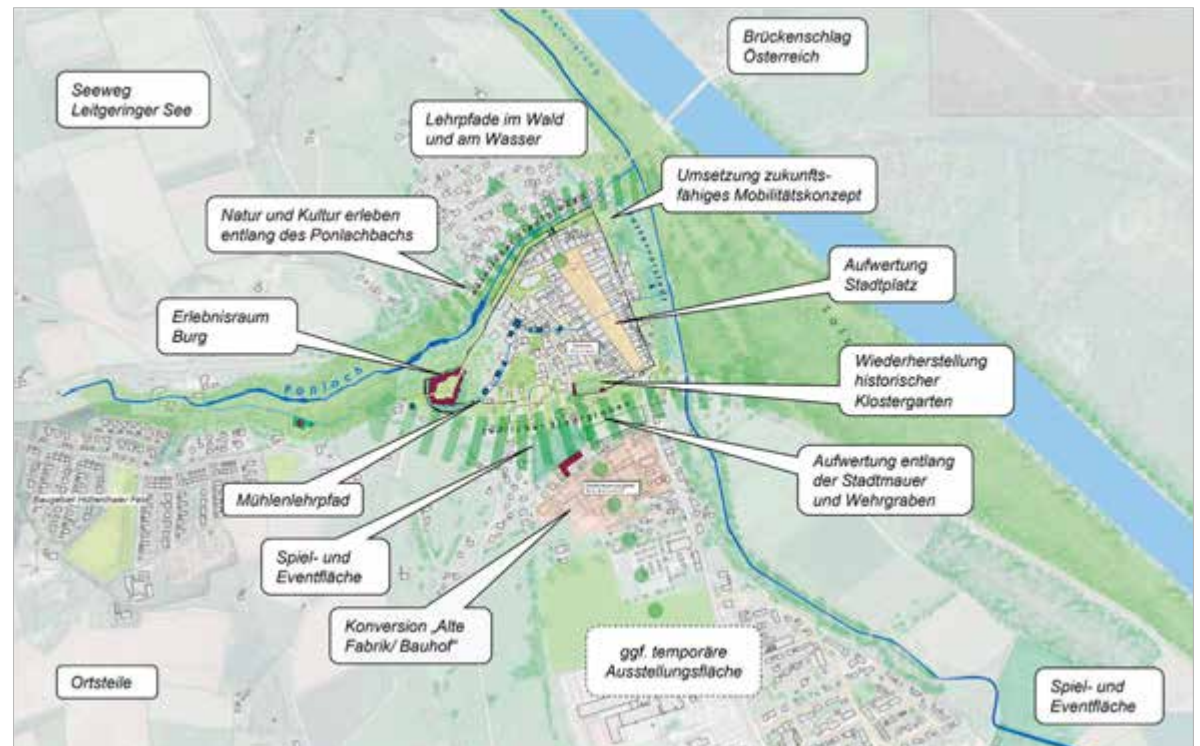


zweitgrößte Stadt Bayerns ist, aber auch die kleine Gemeinde Auerbach im Bayerischen Wald, deren 2.100 Bewohner sich auf 45 Dörfer, Weiler und Einöden verteilen. Von Sonthofen bis Bad Kissingen: Jede Bewerbungsgemeinde hat ihre ganz eigenen, sicherlich guten Argumente. Um den Zuschlag der Bayerische Landesgartenschau GmbH zu erhalten, gilt es jetzt, auf der Grundlage der

ersten Ideenskizzen bis April ein überzeugendes detailliertes Bewerbungskonzept zu erarbeiten.

In Tittmoning geschieht dies nach Wunsch von Bürgermeister und Stadtrat unter starker Beteiligung der Bevölkerung. Die Landesgartenschau soll ein Gemeinschaftsprojekt der ganzen Stadtgemeinde werden und Höhepunkt einer

zielgerichteten und nachhaltigen Stadtentwicklung sein. Die Beteiligung der Bürgerschaft sowie der örtlichen Vereine und Verbände hat dabei schon begonnen: Am 12. Juni fand unter Beteiligung der drei örtlichen Gartenbauvereine eine erste Bürgerinformationsveranstaltung am Stadtplatz statt, auf der es vor allem darum ging, die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen





Bürgerinfo-Veranstaltung am Stadtplatz unter Beteiligung der Gartenbauvereine (12.06.2021)

Chancen eines solchen Projekts darzulegen.

Nun geht es im Herbst in die zweite Runde: Bei einem öffentlichen „**Gartenschau-Spaziergang**“ am 2. Oktober wollen die Verantwortlichen der Stadt gemeinsam mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern mögliche Standorte bzw. Etappen einer solchen Veranstaltung im Stadtgebiet Tittmoning abgehen und deren Potential für eine Gartenschau diskutieren. Welche besonderen Attraktionen hat Tittmoning zu bieten? Wie lassen sie sich

fürs Publikum inszenieren? Was kann in den kommenden Jahren verbessert werden, damit die Stadt zum idealen Ort für eine Gartenschau wird? Welche Infrastrukturmaßnahmen sind nötig, welche Rahmenprogramme möglich? Hier ist noch viel Platz für kreative Ideen, und die gesamte Bevölkerung ist herzlich eingeladen, mitzugehen, sich die erste Ideenskizze erläutern zu lassen und eigene Vorschläge einzubringen.

Los geht's um 10 Uhr mit der Enthüllung einer Info-Litfaßsäule

bei der Mariensäule am Stadtplatz, die künftig immer aktuelle Informationen zum Thema liefern soll. Danach werden die auf dem nebenstehenden Plan markierten Punkte von der Waservorstadt bis hinauf zur Burg miteinander besichtigt. Beim Gehen ins Plaudern kommen, beim Schauen kreativ werden – die Verantwortlichen freuen sich auf einen ausführlichen und ergiebigen Spaziergang, bei dem Bürgerinnen und Bürger aus dem gesamten Gemeindegebiet miteinander ins Gespräch kommen und die Ideen hoffentlich sprudeln.

gpr

fit für den Berg ab 16. September

Lass Dich zu einem
Training der besonderen
Art mitreißen!
Als Vorbereitung für
Deine Bergtouren
oder Bergwanderungen

19.00 Uhr

Dieser Kurs ist mit 10er
Karte buchbar oder im
Premiumvertrag enthalten



GYM
Tittmoning
Training Center

Fitness

Neu



Hundesteuer – stichpunktmäßige Kontrolle im Oktober

Die Stadt Tittmoning hat in ihrer Hundesteuersatzung festgelegt, dass das Halten eines über vier Monate alten Hundes einer Jahresaufwandssteuer unterliegt. Die jährliche Hundesteuer beträgt 40 € für den ersten und 70 € für jeden weiteren Hund. Ist der Tatbestand für eine Steuerermäßigung erfüllt, wird die Steuer für den ersten Hund halbiert.

Die Hundesteuer ist jeweils zum 01.04. des Jahres fällig.

Hundebesitzer, deren Vierbeiner noch nicht angemeldet sind, haben die Chance, die Anmeldung kurzfristig nachzuholen. Es besteht die Möglichkeit, auf der Homepage der Stadtverwaltung (www.tittmoning.de unter Rathaus & Bürgerservice, Serviceportal-Formulare, Anträge

online, Anmeldung zur Hundesteuer) den Antrag auszufüllen und sofort weiterzuleiten.

Weitere Informationen erteilt die Sachbearbeiterin unter 08683/7007-29 (nur vormittags). **Ab dem 1. Oktober werden im gesamten Gemeindegebiet stichpunktmäßige Kontrollen durchgeführt.**

VHS-Kurse



Datum	Beginn	Dauer	Kurstitel	Kursleiter/in
05.10.2021	12:15	4 x	Hockergymnastik für Senioren	Kramer-Matthes Marita
22.10.2020	18:00	1 x	Spanisch für Genießer: Spanisch kochen und sprechen	Blümel Maria
09.11.2021	12:15	4 x	Hockergymnastik für Senioren	Kramer-Matthes Marita
07.12.2021	12:15	4 x	Hockergymnastik für Senioren	Kramer-Matthes Marita

Nicht vergessen: VHS Anmeldung unbedingt erforderlich: Heinrich-Braun-Straße 6, 83308 Trostberg, Tel.: 08621 649390, Fax: 6493920, anmeldung@vhs-trostberg.de oder www.vhs-trostberg.de

Hinweise zum Winterdienst

Damit der städtische Winterdienst reibungslos durchgeführt werden kann, soll auf das Abstellen von Fahrzeugen am Fahrbahnrand, verzichtet werden. Sofern unvermeidbar, sollten die Fahrzeuge zumindest nur auf einer Fahrbahnseite geparkt werden.

Die Stadtverwaltung weist außerdem auf die Sicherungs-

pflcht (**Räum- und Streupflicht**) im Bereich der Gehbahnen hin. Die Eigentümer und die Nutzer von innerhalb der Ortslage an öffentliche Straßen angrenzenden oder über öffentliche Straßen mittelbar erschlossenen Grundstücken (auch unbebauten) sind verpflichtet, die Gehbahnen auf eigene Kosten in sicherem Zustand zu halten.

Mooswinkel 2
84529 Tittmoning
+49 8683 1013
+49 8683 1594
j.ertl@t-online.de

Neustart im Jugendzentrum

Im Dornröschenschlaf lag der **Tittmoninger Jugendtreff** im Breitenbacherhaus in der Lutzengasse nicht nur während der Sommerpause im August. Seit Beginn der Pandemie im März letzten Jahres war das „JUZ“ lange Zeit pandemiebedingt entweder ganz geschlossen oder öffnete nur projektbezogen aus besonderem Anlass seine Türen. Am 21. Mai immerhin wurde es mit Einschränkungen wiedereröffnet, und auch am Ferienprogramm der Stadt beteiligte es sich mit einem Air-Hockey-Turnier am 23. August.



Mit der **Wiedereröffnung Anfang September** will man nun wieder in einen regelmäßigen Betrieb immer freitags und samstags von 17 bis 20 Uhr zurückkehren. Die Stadt hat im Mai auf Bitten des „Förderkreis Jugend Tittmoning“ nach 18 Jahren die Trägerschaft übernommen und den Jugendtreff bis auf Weiteres in die Bürgerhilfsstelle unter der Leitung von Johannes Lanser eingegliedert. Marcel Anslinger bleibt im Jugendtreff der verantwortliche Betreuer, die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre soll fortgesetzt werden. *gpr*

Wunschbaum: Weihnachten für alle!

Auch in diesem Jahr will die Stadt Tittmoning im Advent mit einem „Wunschbaum“ im Rathaus Menschen in sozial oder finanziell schwierigen Situationen daran erinnern, dass sie nicht alleine sind und dass es in unserer Stadt viele Menschen gibt, die sich für andere einsetzen. So soll das Fest vor allem auch für solche Kinder, Jugendliche und ältere Leute, die es aus verschiedenen Gründen gerade nicht leicht haben, ein fröhliches werden.

Die Aktion, die vergangenes Jahr im Rahmen des Tittmoninger „Advents für die Seele“ zum ersten Mal durchgeführt wurde, war damals von allen Beteiligten als Erfolg gewertet worden. Erfreulich hoch war die Zahl derer, die anonym die materiellen und immateriellen Wünsche auf den Kärtchen am Baum erfüllten. Das ehrenamtliche Organisationsteam, unterstützt von der Stadtverwaltung, freute sich über die rege Beteiligung und Großzügigkeit der Tittmo-

ningerinnen und Tittmoninger ebenso wie über die reibungslose Zusammenarbeit mit den Einrichtungen und Organisationen, die beim Einsammeln der Wünsche geholfen hatten; die vielen Spenderinnen und Spender waren erfreut über die gute Organisation und freuten sich, in der Vorweihnachtszeit ganz konkret Gutes tun zu können; und die Freude der Beschenkten über die Erfüllung der vielen kleinen und größeren Wünsche war natürlich riesengroß.

Die genauen Daten der Aktion in diesem Jahr standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest, aber Johannes Lanser von der Bürgerhilfsstelle ist sicher, dass der Wunschbaum spätestens zum ersten Advent im Lichthof des Rathauses stehen wird. Damit die Geschenke pünktlich vor Weihnachten zugestellt werden können, werden die Wünsche dann voraussichtlich wohl wieder bis etwa Mitte Dezember am Baum hängen, wo sie darauf

warten, „gepflückt“ und erfüllt zu werden. Details werden im Laufe des Novembers auf der Website der Stadt, im Stadtblatt und in der Tagespresse veröffentlicht.

gpr



Stadt des Wassers, Stadt der Mühlen

Mühlenlehrpfad soll die Geschichte der Wassernutzung in Tittmoning dokumentieren

Die Idee ist nicht neu, vor langem schon hatte Helmut Perseis es angeregt, aber jetzt kommt endlich Schwung in die Sache: Die Geschichte der Wassernutzung in Tittmoning soll mit der Einrichtung eines Mühlenlehrpfads dokumentiert

und veranschaulicht werden. Das transnationale LEADER-Projekt in Zusammenhang mit dem österreichischen Pfarrwerken (Pongau) betreut von Tittmoninger Seite die Leiterin des Gerbereimuseums, Waltraud Jetz-Deser.

Beeindruckend weit zurück reicht die Historie der Wasserkraftnutzung in unserer Stadt, die heute in ein städtisches Wasserkraftwerk mündet. Wie einem Aufsatz von Helga Reindel-Schedl in Das Salzfas N° 23 (2/1989) zu entnehmen

ist, ist die Existenz von Mühlen in Tittmoning bereits zu Beginn des 8. Jahrhunderts belegt. Diese wurden mit der Kraft des Wassers aus dem Ponlachbach betrieben und dienten zunächst wohl vor allem als Getreidemühlen. Erzbischof Eberhard II. ließ im 13. Jahrhundert zusammen mit dem Bau der Burg und der Stadtgründung einen künstlichen Wasserlauf einrichten, laut Reindel-Schedl eine „Meisterleistung hochmittelalterlicher Technik“, zugleich „Grundlage einer vorausschauenden Stadtplanung“.

Mühl- und Stadtbach sorgten fortan vor allem dafür, dass verschiedene Gewerbe in der Stadt zur Blüte gelangten: Die Wasserkraft trieb Hammerschmiede und Sägemühle an, Tuchmacher, Gerber, Bader und Färber hatten reichlich Wasser zur Verfügung, der quer über den Markt verlaufende Stadtbach nahm die Abfälle der Fleischbänke am Stadtplatz mit, und nicht zuletzt diente er im Brandfall als Lieferant für Löschwasser. Bereits 1350 wurden die sechs Tittmoninger Mühlen genannt,

die bis ins 19. Jahrhundert Bestand haben sollten: In der heutigen Mühlenstraße sind dies Keilmühle (N° 16), Dandlmühle (N° 13), Walchmühle (N° 12), Bruckmühle (N° 10), Grünmühle (N° 7) und Schwarzmühle (N° 1). Dazu kommen jenseits des Stadtplatzes die Thörlmühle (Gabelsbergerstr. 2) und im Ponlach die Schloßmühle (Ponlach 1). Die Gesamtzahl der Mühlen war zwischenzeitlich sogar noch etwas höher. Beim Stadtbrand 1571 wurden vier der damals sieben oder acht Mühlen vernichtet.

Und heute? 1988 wurde bei der Stadtplatzsanierung der Stadtbach freigelegt, dessen Verlauf



Kupferstich von 1666 aus der „Salzburgischen Chronica“ von Franz Dückher von Hasslau zu Winkl (1609-1671). Bild: Richard Ruhland - Burg - Stadt - Vorstadt Tittmoning · Stadtgeschichte um 1800



quer über den Stadtplatz heute wieder das Bild Tittmonings prägt, auch wenn die Nutzung heute eine ganz andere ist. 2006 wurde das städtische Wasserkraftwerk in der Wasservorstadt errichtet, seit 2011 wird auch im Ponlach diese Form der erneuerbaren Energie genutzt.

Die Wasserkraftnutzung, einer der Grundsteine für die Stadtentwicklung vor achthundert Jahren, kommt also in neuer Form wieder. Die Entwicklung des Tittmoninger Mühlenwesens durch die Jahrhunderte, die über lange Zeit eng mit der Geschichte des Bäckerhandwerks verknüpft war, soll künftig ein Mühlenlehrpfad entlang der

Standorte historischer Mühlen dokumentieren. Als transnationales LEADER-Projekt wird das Vorhaben in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Pfarrwerfen verwirklicht, die ihrerseits sieben gut erhaltene Mühlen bei einem Rundgang entlang des dortigen „Mühlbachl“ als Freilichterlebnis präsentiert, das Einblick in die Bedeutung des Getreideanbaus sowie in die Arbeitsweisen und Bräuche rund ums Getreide gibt [<https://7muehlen.at>].

Wie der Tittmoninger Mühlenlehrpfad genau aussehen wird und wo er verlaufen soll, all das wird sich in der nächsten Zeit entscheiden. Vielleicht besteht langfristig sogar die Möglichkeit,

auch in Tittmoning das eine oder andere Mühlrad wieder zu reaktivieren. Die Akteure freuen sich bei der Planung und Vorbereitung des Mühlenrundwegs jedenfalls über Unterstützung aus der Tittmoninger Bevölkerung: Wer alte Fotos, Gemälde oder Karten rund ums Mühlenwesen in Tittmoning besitzt oder eigene Erinnerungen aus alter Zeit beitragen kann, ist herzlich eingeladen, sein Wissen zu teilen – per Anruf, Brief oder E-Mail an die Stadtverwaltung (Tourist Info: 08683/7007-10, anfrage@tittmoning.de) oder an Waltraud Jetz-Deser 08683/7344, jetz-deser@gmx.de.

gpr



HISTORISCHER VEREIN TITTMONING E.V.
 ERSTGRÜNDUNG 1889
 WIEDERGRÜNDUNG 1900

EINLADUNG

Freitag - 1. Okt. 2021 - 19:00 Uhr
Burg Tittmoning - Scheibensaal
JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
 mit Berichten der Vorstandschaft und Vortrag
 über die
Geschichte der Todesstrafe
im Erzbistum Salzburg

Der Galgen in Tittmoning

Bildervortrag von
Univ.-Prof. Dr. Gerhard Ammerer - Salzburg

Kathreinmarkt und Barbaramarkt 2021

Nachdem der Flohmarkt im August mit Hygienekonzept gut über die Bühne ging, die Bauernmärkte ohne Probleme jeden Freitag Besucher nach Tittmoning an den Stadtplatz ziehen und der Versuchsballon Rupertmarkt erst nach Redaktionsschluss stattfindet, geht die Stadt Tittmoning derzeit davon aus, dass auch der diesjährige **Kathreinmarkt am 14. November** veranstaltet werden kann. Wie stark das Rahmenprogramm ausfällt, kann noch nicht mit Gewissheit gesagt werden. Sichere Kandidaten sind aber in der Regel das Gelbe Haus, die Herbst- und Weihnachtsausstellung im Khuenburg-Haus, die Öffnung verschiedener Ausstellungen, voraussichtlich auch das Rosenberger-Motorrad-Museum.

Die Geschäfte werden wieder von 11 bis 16 Uhr ihre Pforten öffnen und die Fieranten bieten

ihr breit gestreutes Angebot an Waren von 8 bis 17 Uhr feil.

Es wird ein Hygienekonzept durch die Verwaltung erarbeitet und vor allem wird an die Besucher appelliert, Abstandsregeln und Mundschutzpflicht einzuhalten.

Die Durchführung des **Barbaramarktes** hängt noch in der Luft. Abhängig davon, wie stark die Auflagen für die Durchführung von Märkten im Dezember sein werden, behält sich die Hauptverantwortliche Barbara Danninger vor, dieses Jahr noch einmal mit dem Markt auszusetzen und erst 2022 wieder den weit über die Grenzen Tittmonings hinaus bekannten Barbaramarkt zu organisieren – in der Hoffnung, dass dann wieder normale Rahmenbedingungen herrschen.

Da der Barbaramarkt in den engen Gassen zwischen

Stiftskirche und Burg stattfindet und dort schon aufgrund der Platzverhältnisse oft ein großes Gedränge herrscht, ist eine verantwortungsvolle Gestaltung unter Corona-Bedingungen nur schwer möglich. Über die endgültige Entscheidung wird rechtzeitig in der Presse und auf der Webseite der Stadt informiert.

US



HIER BEGINNT DIE ZUKUNFT - STARTE DEINE AUSBILDUNG 2022

Anlagenmechaniker m/w/d
(Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik)

Spengler m/w/d

Metallbauer / Schlosser m/w/d
(Fachrichtung Konstruktionstechnik)



WIR FREUEN UNS AUF DICH!

SCHECHTL GMBH

HEIZUNGSBAU • SANITÄRE INSTALLATION • BÄDER
SOLARANLAGEN • WÄRMEPUMPEN • LÜFTUNG
SPENGLEREI • SCHLOSSEREI • KUNDENDIENST

WAGINGER STRASSE 2 • D-84529 TITTMONING - KAY • TEL.: 0 86 83 / 89 69-0 • FAX: 0 86 83 / 89 69-22 WWW.SCHECHTL-GMBH.DE

Weihnachten im Schuhkarton

Auch heuer findet hier in Tittmoning und Umgebung die weltweite humanitäre Aktion „**Weihnachten im Schuhkarton**“ statt.

Jedes Jahr beteiligen sich viele Menschen sehr persönlich und individuell an dieser Geschenkaktion für notleidende Kinder, für die so ein Schuhkarton voll herrlicher Geschenke, Freude, Hoffnung und oft auch die Gewissheit, geliebt zu sein, mit sich bringt. Berührend ist es dann auch, von Einzelschicksalen zu lesen, wie nachhaltig lebensverändernd sich liebevoll gepackte Schuhkartons auf die beschenkten Kinder, die Not, Armut und Verlassenheit kennen, auswirken können.

Der Weg der Schuhkartons ist beachtlich: von den Spendern zu den Annahmestellen, zum Zwischenlager, zu den Speditionen, in die Empfängerländer, umgeladen auf Kleinbusse, Pferdefuhrwerke oder -schlitten, zu Waisenhäusern, Schulen, Kindergärten, Pfarren, Gemein-

dehäusern - und endlich in die Hände der Kinder, die sie erwartungsvoll und staunend, oft auch ungläubig, dass sie ein Geschenk erhalten, auspacken beginnen.

Gemeinsam wollen wir im deutschsprachigen Raum Geschenke packen, damit in diesem Jahr wieder mehr als 400.000 Kinder, die es wirklich nötig haben, ein Weihnachtsgeschenk erhalten und damit mehr als einen Glücksmoment zu erleben. Denn jedes Kind zählt!



Flyer mit Packanleitungen liegen in vielen Geschäften auf. Für die Transportlogistik und die nachfolgenden Unterstützungen (Schulausspeisung, Essenspakete, Aufgabenbetreuung, u.v.m.) wird ein freiwilliger Betrag von € 10,- erbeten

Die Annahmestelle für die Abgabe von Schuhkartons ist: **Wolfgang Keiner, Gabelsbergerstr. 2 in Tittmoning**, die Aktion läuft vom 01. Oktober bis 15. November.



Gästeführer in der Salzachstadt Tittmoning

Wäre das vielleicht etwas für mich?

Die Tittmoninger Burg- und Stadtführer sind gut organisiert in einem eigens 2010 gegründeten Verein. Die vom Verein derzeit angebotenen Führungen teilen sich in drei Kategorien: Da gibt es einmal die **Burgführungen mit den Museen** (Burg- und Gerberei), die **Stadtführungen** sowie verschiedene **Themenführungen** wie Wasser, Historische Gemäuer, Denkmäler und die museumspädagogischen

Führungen für Kinder und Jugendliche.

Ein erster Einstieg für Interessierte wäre, selbst an verschiedenen Führungen teilzunehmen – vielleicht nicht nur in Tittmoning, sondern auch in anderen Städten wie Mühldorf oder Salzburg, um sich ein Bild über die große Bandbreite an Führungen machen zu können. Dabei wird man entdecken, dass jeder Gästeführer

rer nicht nur trockene historische Fakten sondern auch seine Persönlichkeit und individuellen Vorlieben für einzelne Ereignisse oder Persönlichkeiten aus der Geschichte einbringt.

Genau das ist es auch, was Führungen spannend und eindrücklich macht. Geschichte wird dann lebendig, wenn es um Menschen und deren Verwicklungen in die Historie geht. Dann werden die alten Gemäuer zum Leben erweckt, die Burg beherbergt wieder Persönlichkeiten und die Wasserwege sind nicht nur einfach da, sondern erlangen existentielle Bedeutung für die Bewohner Tittmonings.

Lust auf mehr? Achtung, wer einmal anfängt, sich mit Geschichte zu befassen, den lässt es nicht mehr los, ein Thema führt zum nächsten: Dort hört man wieder ein kleines Histörchen, über jenes Gebäude wollte man schon lange mehr wissen, war der Stadtplatz früher auch schon mit „Salzachbummerln“ gepflastert?

Nicht zu vergessen ist das Menschliche während der Füh-

rungen. Man sollte schon Stehvermögen haben und sich nicht durch provokative Fragen aus der Ruhe bringen lassen, dabei immer freundlich und zukommend bleiben, ein adrettes Erscheinungsbild vorweisen und Spaß am Umgang mit Menschen haben.

Dies alles muss man jedoch nicht allein im stillen Kämmerlein entwickeln. Der Verein der Tittmoninger Burg- und Stadtführer bietet seinen Mitgliedern immer wieder Fortbildungsmöglichkeiten, auch durch die Mitgliedschaft im Bundesverband der Gästeführer in Deutschland. Man unterstützt sich gegenseitig und arbeitet laufend gemeinsam an dem Angebot der Gästeführer in Tittmoning.

Interesse geweckt? Einen Überblick über das derzeitige Programm bietet die Webseite des Vereins unter tittmoning-gästeführungen.de oder man wendet sich direkt an Herrn **Manfred Liebl**, den ersten Vorsitzenden des Vereins und Ortsheimatpfleger Tittmonings.

us

Tittmoninger Handwerkermarkt

- Schlüsseldienst, Schließanlagen
- Werkzeug und Farben
- Haushalts- und Gartenbedarf
- Maschinenverleih und -handel
- KFZ-Ersatzteile
- Flaschengas
- Hermes-Versand

neue
Postfiliale



Eisenwaren

SCHINDLER

Stadtplatz 26-28
84529 Tittmoning
Tel. +49(0)8683 89 09 39
Fax. +49(0)8683 89 07 35
info@eisenwaren-schindler.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8:00-12:30 Uhr und 14:00-18:00 Uhr · Sa. 8:00-12:00 Uhr

www.kfz-schreyer.de

AUTO + MOTORRAD

SCHREYER

SEIT
1950

Kfz-Meister- und Lackierbetrieb

Unfallinstandsetzung

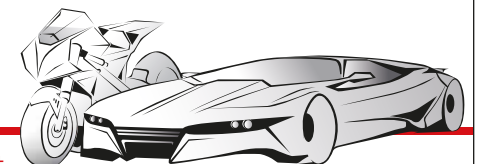
Auto-, Motorrad- und Roller- An- und Verkauf

Jahreswagen · EU-Fahrzeuge

HU- und AU-Abnahme

Salzburger Straße 3 | 84529 Tittmoning/Kirchheim
Telefon: 08683/1244 | Fax: 08683/7377

Ihr Fachbetrieb in Perfektion aus Leidenschaft



Stadtradeln, die Erste!

Die Idee, dass Tittmoning sich in diesem Jahr zum ersten Mal an der Aktion STADTRADELN beteiligen soll, kam leider, als die letzte *Schau Rein!* schon in Druck war. Es war also zu spät, einen Hinweis darauf aufzunehmen. Zur Bewerbung blieben immerhin noch die Tagespresse, Website sowie facebook-Seite der Stadt und natürlich Mund-propaganda.

So haben sich von 25. Juli bis 14. August immerhin **76 Tittmoninger Bürgerinnen und Bürger in 13 Teams** an dem Wettbewerb beteiligt und insgesamt die stolze Summe von **16.566 km** für unsere Stadt „erradelt“. Sofern sie diese Fahrten statt-

dessen mit dem PKW zurückgelegt hätten, wären dabei rund zweieinhalb Tonnen CO₂ (genau: 2435 kg) freigesetzt worden, die der Umwelt jetzt erspart geblieben sind, so rechnet es die STADTRADELN-Website aus. So ganz stimmt das mit der Ersparnis freilich nicht, denn natürlich gibt es Teilnehmer*innen, die ihre Fahrradkilometer regelmäßig auch ohne diese Kampagne zum reinen Vergnügen oder aus sportlichen Gründen zurücklegen und für die das Auto keine Alternative ist. Der aus Datenschutzgründen hier nicht namentlich genannte Spitzenreiter aus Tittmoning etwa ist ein Radl-Fanatiker und brachte es in den drei Wochen **ganz alleine**



Start zum Auftaktradeln nach Törring am 25. Juli.

auf über 2000 (!) geradelte Kilometer, die er ohne die Aktion sicherlich nicht mit dem PKW gefahren wäre. Aber das STADTRADELN hat für viele zumindest das Augenmerk darauf gerichtet, dass man für zahlreiche kurze Strecken mit Leichtigkeit aufs Auto verzichten kann, dass ein Fahrradausflug am Wochenende nicht nur umweltfreundlicher ist, sondern auch deutlich mehr Spaß machen kann als einer mit dem PKW – und dass das Engagement für Klimaschutz

ansteckend sein kann, im Team ganz besonders.

Tittmoning im oberen Mittelfeld

Zugegeben: Im Gesamtranking der deutschlandweit heuer 2093 beteiligten Kommunen (alle Zahlen: Stand 25.8.2021) ist Tittmonings Ergebnis in keiner der erfassten Kategorien berauschend. Aber es ist doch durchaus respektabel dafür, dass die Aktion keinen großen Vorlauf hatte und vielleicht nicht

einmal von allen überhaupt wahrgenommen wurde. In der deutschlandweiten Gesamtwertung nimmt die Salzachstadt Platz 1203 ein. Zieht man aber fairerweise den Vergleich nur zu den anderen Kommunen unter 10.000 Einwohnern, ist es **Rang 324 von 762**. Innerhalb Bayerns mit insgesamt 425 Teilnehmerkommunen aus allen Größenkategorien lag man am 25. August in der Kategorie der Kommunen unter 10.000 Einwohnern mit **Platz 100 von**



230 ebenfalls im oberen Mittelfeld, wobei sich das noch ändern kann – einige Kommunen mit späterem Teilnahmezeitraum werden erst noch erfasst.

Ein Vergleich mit Gemeinden in der näheren Umgebung zeigt, dass Tittmoning durchaus noch Luft nach oben hat: **Fridolfing**, mit rund 4400 Einwohnern deutlich kleiner als Tittmoning und ebenfalls zum ersten Mal dabei,

erradelte vom 6. bis 26. Juni insgesamt beachtliche 59.197 km, in 19 Teams waren 214 aktiv Radelnde dabei, die CO₂-Einsparung wird auf knapp neun Tonnen beziffert. In **Garching an der Alz** (ca. 8700 Einwohner) radelten 54 Aktive in sieben Teams vom 7. bis 27. Juni. Ergebnis: 20.533 km, rund drei Tonnen CO₂-Ersparnis. Ansonsten sind im näheren Umkreis bisher nur Traunstein, Burghausen und

Burghausen mit dabei, die aber wegen der höheren Einwohnerzahlen in einer anderen Kategorie gewertet werden.

Initiatorin Bärbel Forster von der Ökologischen Bürgerliste, die den Vorschlag im Stadtrat eingebracht hatte, ist mit dem Ergebnis fürs erste Jahr STADTRADELN jedenfalls zufrieden. Sie hofft aber natürlich, dass die Beteiligung im nächsten Jahr

noch höher ausfällt. „Mit größerer Vorlaufzeit können wir dann hoffentlich die Schule noch mit aktivieren und vielleicht auch noch mehr Firmen beteiligen. Den Zeitraum für das Stadtradeln sollten wir nächstes Mal jedenfalls außerhalb der Ferien legen.“

Erfreuliche Beteiligung des Stadtrats

Erfreulich ist in ihren Augen die vom STADTRADELN immer mit erfasste **Beteiligung von Parlamentarier*innen** (bei uns also: Stadtratsmitgliedern plus Bürgermeister). Mit acht von 21 war nach eher schleppendem Beginn – zum gemütlichen Auftaktradeln nach Törring am 25. Juli kamen neben Erstem Bürgermeister Andreas Bratzdrum von den zwanzig Stadträt*innen nur Bärbel Forster, Dirk Reichenau und Maria Kellner – am Ende fast die Hälfte des Stadtrats mit von der Partie. Der Anteil ist in Fridolfing etwas höher (acht

von sechzehn), in Garching aber beteiligten sich beispielsweise nur vier von zwanzig Parlamentarier*innen. Bei den Parlamentarier-Kilometern schneidet Tittmoning jedenfalls besser ab als bei den Gesamtkilometern: Mit 29,5 liegt die Stadt in der Kategorie unter 10.000 Einwohnern (Bayern) immerhin auf Platz 57. Diese Zahl misst die Beteiligung der örtlichen Stadt- oder Gemeinderät*innen und errechnet sich nach unten stehender Formel.

Zum Vergleich: Fridolfing kommt auf 43,5 Parlamentarier-Kilometer, Garching auf 5,5.

Die besten Tittmoninger Teams

Und wer hat nun den „Wettbewerb“ in Tittmoning gewonnen? Das ist zwar nicht das Wichtigste an der Aktion, und natürlich lassen sich Teams von sehr unterschiedlicher Größe nicht sinnvoll miteinander vergleichen, aber natürlich spürte man

Das Cafe auf der Sonnenseite

Torten und Kuchen riesige Auswahl frisch und selbstgemacht
Duftende Backwaren direkt aus dem Ofen
Leckere Gerichte täglich frisch aus der eigenen Küche
Hausgemachte Eiscreme für die heißen Tage

Traditionsbetrieb seit über 50 Jahren



Stadtplatz 7,
84529 Tittmoning



Bärbel Forster – die Initiatorin des STADTRADELNs

Formel zur Berechnung der Beteiligung der örtlichen Stadt- oder Gemeinderät*innen

$$\frac{\text{km aller aktiven Parlamentarier*innen}}{\text{Anzahl Parlamentarier*innen in der Kommune}} \times \frac{\text{Anzahl aktiver Parlamentarier*innen}}{\text{Anzahl Parlamentarier*innen in der Kommune}}$$

während des Aktionszeitraums schon einen gewissen Ehrgeiz bei manchen Beteiligten. Deshalb sei das Ergebnis des ersten STADTRADELNs in Tittmoning nicht verschwiegen (Tabelle unten).

Nützlich für alle, die mit dem Rad im Umland der Stadt unterwegs sind, ist die Meldeplattform RADar! Mit deren Hilfe können Radler*innen gemeinsam

mit der Stadtverwaltung den Fahrradverkehr in ihrer Kommune laufend verbessern. Unter <https://www.radar-online.net> oder auf der RADar!-App können Radelnde die Stadtverwaltung unkompliziert online auf störende und gefährliche Stellen im Radwegeverlauf aufmerksam machen. Das käme auch dem nächsten STADTRADELN zugute. Für Tittmoning gingen in den Aktionswochen lediglich zwei

Hinweise ein: einer auf wuchernde Sträucher bei Kirchheim und einer auf einen querliegenden Baum bei Schmerbach. Für Abhilfe wurde bereits gesorgt.

Alles Wissenswerte über die Aktion und weitere Details zu den Ergebnissen auf allen Ebenen und in allen Kategorien sind auf www.stadtradeln.de zu finden.

gpr



Foto © Nadine Ormo



Ergebnisse des ersten STADTRADELNs in Tittmoning

fit mit gesunder Ernährung

mit Manuela Oriold

Dieser Kurs beinhaltet 3 x Theorie und 1 x Kochen, wo das neue Wissen in die Praxis umgesetzt wird.

Termine Samstags, 09.10./16.10./23.10. und 30.10.2021

Theorie jeweils von 10 bis 11.30 Uhr

Kochen von 10 bis 13 Uhr

Anmeldung ab sofort möglich - begrenzte Teilnehmerzahl

Information unter:

Tel.: (0049) 8683 89087114

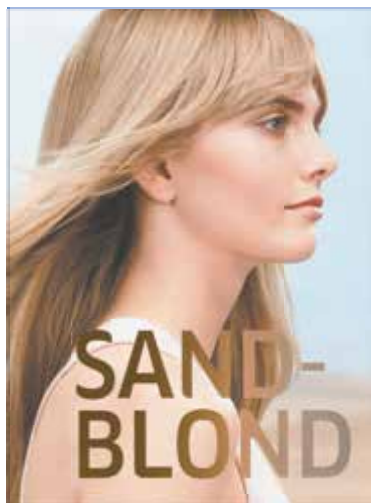
Stadtplatz 38 . D-84529 Tittmoning

e-mail: info@gym-tittmoning.de . www.gym-tittmoning.de



GYM
Tittmoning-
Training Center
Fitness

Ein Unterstand für WATOLA



**DIE FARBE, DIE ALLES
VERÄNDERT...**

perfektes, modernes
Farbergebnis
weniger Haarschädigung
Schonende Inhaltsstoffe

Wir freuen uns über Ihren Besuch



Friseurmeisterin Angela Heigermoser
Stadtplatz 36 · 84529 Tittmoning
Telefon: 08683/ 7151
www.haarstudio-angela.de

Seit einem Jahr gibt es nun den Naturkindergarten WATOLA in Moosburg am Rand des Hütenthaler Feldes. Der Start war noch ein wenig holprig gewesen: Die Lieferung der Wagen verzögerte sich, weshalb den Eltern zu Beginn nur eine Eingewöhnungsphase angeboten werden konnte, bei der sie mit dabei sein sollten. Seither aber „läuft's“ im

Naturkindergarten am Hütenthaler Feld, und alle sind sehr zufrieden: das fünfköpfige Team unter Leitung von Marlene Czekman, die Eltern und auch und vor allem die momentan 14 Kinder zwischen 18 Monaten und vier Jahren, die jetzt in der altersgeöffneten Kindergartengruppe täglich von 7 Uhr 30 bis 12 Uhr 30 auf dem großzügigen Gelände mit zwei „Zirkus“-Wagen, Hühnerstall und Sandberg, Sitzkreis, Brotzeitplatz und Waldanteil spielen, lernen und die Natur als „Freiraum, Spielraum, Beziehungsraum, Entdeckungsraum, Gestaltungsraum, Selbsterfah-

rungsraum und Rückzugsraum“ erfahren dürfen. So heißt es in der Konzeption des Naturkindergartens unter Berufung auf den bekannten Neurobiologen und Hirnforscher Gerald Hüther, der vor allem durch Vorträge, Interviews und Bücher über Erziehung und Bildung einem breiten Publikum bekannt wurde.

Bindungs- und bedürfnisorientierte Begleitung, Unterstützung der individuellen Entwicklung und „gelebte Achtsamkeit“ hat sich WATOLA auf die Fahnen geschrieben – und tiergestützte Pädagogik. Zum Naturkinder-

garten gehören nämlich auch Tiere: Zwerghühner, die und mit Eiern versorgen, und ein Labrador, der kürzlich seine Ausbildung zum „Therapiehund“ mit Prüfung abgeschlossen hat. „Die Tiere schauen nicht auf Äußerlichkeiten und nehmen uns an, unvoreingenommen, voller Akzeptanz, wie wir sind“, so Marlene Czekmann. Der Name WATOLA ist übrigens ein „Buchstabenkurzwort“, was bedeutet, dass es sich aus Einzelbuchstaben verschiedener Wörter zusammensetzt (kein Akronym, das würde sich nur aus den Anfangsbuchstaben



zusammensetzen): Die Vollwörter lauten **W**ald, **A**chtsamkeit, **T**iere, bindungs**O**rientiert, Natur**L**iebe und individueller **A**usdruck.

Kern des Konzepts ist, ähnlich wie in der „Waldeulen“-Gruppe des Benedikt Kindergartens in der Salzachau, das Draußensein in der Natur – zu allen Jahreszeiten, auch bei Wind und Wetter. Die altersentsprechend ausgebauten Wagen mit schiefer Ebene anstatt einer Treppe, Santärräumen mit Wickelmöglichkeiten und einem prominenten Platz zum

Malen und Gestalten, der von den Kindern gerne angenommen wird, dienen vor allem als Rückzugsort zum Spielen und Aufwärmen bei extremen Wetterbedingungen. Damit man sich bei unfreundlicher Witterung etwa für den gemeinsamen Morgenkreis, zur Brotzeit oder für kleine Feiern auch draußen ins Trockene zurückziehen kann, aber auch zum Schutz vor allzu starker Sonne, waren ursprünglich Teile des Areals mit Planen überspannt worden. Diese überdachten Sitzgelegenheiten und Tisch, hielten jedoch nicht lange stand. Sie wurden in

Herbst und Winter von Regen, Wind und Schneelast regelrecht zerlegt und erwiesen sich somit als nicht alltagstauglich. Das Team behalf sich, indem es die Planen teils täglich neu spannte, um Sicherheit und Schutz der Kinder zu gewährleisten. Doch das konnte natürlich keine Dauerlösung sein.

Auf Wunsch des Teams und der Eltern wird nun dank der Großzügigkeit verschiedener Tittmoninger Firmen und des

Katholische Frauenbunds ein fester Unterstand entstehen, wie ihn auch die „Waldeulen“ seit etlichen Jahren haben. Der WATOLA-Elternbeirat aus Alexander Jaschke, Monika Schiele, Nina Gajocha und Valerija Fischer-Krutzke kann nach einer erfolgreich durchgeführten Spendenaktion 3150 € zu den Kosten beitragen, den Rest übernimmt die Stadt. Wie dort zu erfahren ist, wurde in Abstimmung mit der Kindergartenleitung ein Plan für den Unterstand am südöstli-

chen Ende des Geländes erstellt. Der Bauantrag wird gerade zur Einreichung vorbereitet. Sobald die Genehmigung des Landratsamts vorliegt, wird man die Arbeiten ausschreiben, Angebote einholen und dann möglichst schnell die Errichtung eines auf zwei Seiten offenen Unterstands aus Holz in Auftrag geben. So wird es den Kindern und ihren Betreuerinnen ermöglicht, noch mehr Zeit im Freien zu verbringen.

gpr



ELLINGER

WIR LIEBEN REGIONALITÄT ♥

WURMHOF aus Tittmoning

Unser neuer regionaler Lieferant für Salatspezialitäten. Ob Lollo rosso, Lollo bionda, Eichblatt oder Kopfsalat..... Alles frisch vom Feld in Topqualität ab sofort in unserem Supermarkt.



Regionalität und beste Qualität sind uns genau so wichtig wie unserem neuen Lieferanten Herbert Wurm und Karin Lischka. Wir wünschen den beiden viel Erfolg und auf eine gute Zusammenarbeit.

Herzlichst Ihre Familie Ellinger ♥

Wir sind Montag-Samstag von 7:00 - 20:00 Uhr für Sie da.

Gemeinwohl-Ökonomie – Formsache oder Weg aus der Krise?

Das Leitbild ist wichtiger als die Zertifikate, sagen die Praktiker

Die Nachbar-Gemeinde Kirchanschöring hat als erste Kommune Deutschlands eine Gemeinwohl-Bilanz aufgestellt und zertifizieren lassen. Erste Unternehmen in der Stadtgemeinde haben ebenfalls das Gemeinwohl-Zertifikat erhalten oder befinden sich in der Vorbereitungsphase. Aber nur wenige Leute wissen, was es damit auf sich hat.

Verlässt man sich auf Online-Quellen, so entsteht der erste Eindruck, die Gemeinwohl-Ökonomie sei von Christian Felber erfunden worden und bestehe im Wesentlichen aus einer Ergänzung der Handelsbilanz durch eine Gemeinwohlbilanz, die anhand einer Matrix die nicht materiellen Werte eines Unternehmens oder einer Institution aufführe. Auch die inzwischen zahlreichen Beratungs-Teams, die gegen Honorar Interessenten helfen, ihre Gemeinwohl-Aktivitäten zu bilanzieren, stellen den formalen Vorgang in den Vordergrund. Oberflächlich besehen, erscheint das Zertifikat als Ergebnis eines bürokratischen Akts. Die Öffentlichkeit nimmt es (wenn überhaupt) als zusätzliches Emblem zur Kenntnis, das nachhaltiges Wirtschaften bescheinigen soll.

Christian Felber, 1972 in Salzburg geboren, hat im Hauptfach romanische Philologie studiert und, einfach gesagt, als Spanischlehrer seinen Master gemacht. Als Nebenfächer hat er Politikwissenschaft, Psychologie und Soziologie studiert. Nach dem Studium hat er sich als Autor und politischer Aktivist für eine alternative Wirtschaftsordnung eingesetzt. Er hat eine Reihe wirtschaftskritischer Bücher verfasst, Attac Österreich gegründet, zahlreiche Lehraufträge an Universitäten erhalten und ist

mit vielen akademischen und Literatur-Preisen ausgezeichnet worden. Er hat unzählige Vorträge gehalten und unter vielem anderem an der Matrix zur Bilanzierung von immateriellen, für das Gemeinwohl relevanten Werten mitgewirkt. Er selbst bezeichnet sich nicht als Wirtschaftswissenschaftler, wird aber in vielen Publikationen in einer Reihe mit John Maynard Keynes, Karl Marx, Milton Friedman und Friedrich August von Hayek genannt.

Im Gegensatz zu den berühmten Wissenschaftlern, die das moderne System der Weltwirtschaft erforscht und gedeutet haben, hat Felber erkannt, dass die kapitalistische Wirtschaftsordnung kein natürliches System ist und Menschen und Natur ohne Zeit- und ohne Größenbegrenzung ausbeutet. Er hat damit nichts unerhört Neues entdeckt, sondern die Idee des Gemeinwohls



Foto: © Allard Willemse

Christian Felber – hier bei einem Vortrag – setzt sich für eine alternative Wirtschaftsordnung ein.

aufgegriffen, die seit der Antike die Denker beschäftigt.

Der moralischen Bedeutung des Gemeinwohls haben sich ab dem 18. Jhd. die Philosophen der utilitaristischen Ethik angenommen. Der britische Rechtsphilosoph Jeremy Bentham (1742 -1832) hat das Prinzip, die größtmögliche Glückseligkeit für die größtmögliche Zahl der betroffenen Menschen anzu-

streben, als „den Maßstab, mit dem allein die Angemessenheit menschlichen Verhaltens ... überprüft werden kann“ bezeichnet und damit klar das Wohlergehen der Gemeinschaft der Menschen über alle anderen Ziele gestellt.

Die Gemeinwohl-Ökonomie versucht, das herrschende Wirtschaftsmodell, in dem Gewinn und Expansion die

alleinigen Antriebe und die höchsten Ziele des Handelns sind, wieder zu einem ethischen Verhalten gegenüber Mensch und Natur zu bringen. Das ist ein großes Anliegen, wenn man bedenkt, dass Unternehmen zu autonom funktionierenden Sachapparaten geworden sind, in denen Menschen nur kurzzeitig, auswechselbar und dem Expansionsdrang verpflichtet eine Beschäftigung finden.

Wenn Unternehmen sich aber ein Leitbild verordnen würden, das am Gemeinwohl orientiert ist, wenn sie den Erhalt des Lebens und der natürlichen Grundlagen mindestens gleichwertig mit dem wirtschaftlichen Erfolg bewerten würden, wenn sie den Menschen als Soziales Wesen respektieren würden, könnten sie auf lange Sicht erfolgreicher sein als ihre destruktiv expandierende Konkurrenz.

Die Formulierung eines dem Gemeinwohl förderlichen Leitbildes ist für viele Unternehmer und Manager die eigentliche Herausforderung. Sich nicht mit den Selbstverständlichkeiten

des wirtschaftlichen Erfolgs zu begnügen, sondern den Wert des Unternehmens für die Gesellschaft und für die natürliche Umgebung zu schätzen und diesen Wert auf lange Sicht zu erhalten, löst ein Umdenken aus. Oft sind die Beteiligten sehr erstaunt, wie viel an Gutem sie bereits tun, ohne große Aufmerksamkeit zu erregen, und wie viel mehr ihnen einfällt, an das sie vorher nicht gedacht hatten, weil die Handelsbilanz den materiellen Erfolg als einzigen in der Bilanz ausweist. jw



**Reiter
Andrea**

Rechtsanwältin

Gerberberg 6
84529 Tittmoning

Tel.: 08683 / 80 92 07
Fax: 08683 / 80 92 09

e-mail: info@ra-reiter.de
<http://www.ra-reiter.de>

Gemeinwohl-Ökonomie in der Unternehmenspraxis

Das grundlegende Ansinnen der Bewegung Gemeinwohl-ökonomie besteht darin, dass zukünftig neben den harten Zahlen auch weiche Faktoren wie der Umgang mit allen am wirtschaftlichen Prozess Betei-

ligten, Achtsamkeit gegenüber der Umwelt, Transparenz des Handelns und Möglichkeiten der Mitentscheidung Prozessbeteiligter zur Bewertung von Unternehmen herangezogen werden sollen. Dargestellt werden diese

Faktoren in einer sogenannten nicht-finanziellen Bilanz(NFI), die in Zukunft für die Jahresabschlüsse der Unternehmen ebenso verpflichtend wie die finanzielle Bilanz erstellt und

GEMEINWOHL-MATRIX 5.0

**GEMEINWOHL
ÖKONOMIE**
Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft

WERT BERÜHRUNGSGRUPPE	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	B4 Eigentum und Mitentscheidung
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Die Gemeinwohl-Matrix bildet das Zielsystem der Gemeinwohl-Ökonomie ab und dient zugleich als Bezugssystem zur Erstellung einer Gemeinwohl-Bilanz. Kostenlose Informationen und Unterlagen, die den Einstieg zur Gemeinwohl-Bilanzierung einfach machen, finden Sie hier: www.ecogood.org/de/gemeinwohl-bilanz



durch externe Auditoren bewertet werden soll.

Seit 2017 sind kapitalmarkt-orientierte Unternehmen sowie Banken und Versicherungen mit mehr als 500 Mitarbeitern nach der „EU-Richtlinie über nicht-finanzielle Berichterstattung“ verpflichtet, neben dem finanziellen Lagebericht auch über Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie der Bekämpfung von Korruption und Bestechung zu berichten.

2021 legte die EU-Kommission einen überarbeiteten Entwurf der Richtlinie vor. Hauptkritikpunkte der Gemeinwohlökonomie-Bewegung an dem Entwurf sind, dass der Anwendungsbereich – also Unternehmen, die zur Vorlage einer NFI (nicht-finanzielle Informationspflicht) verpflichtet werden – deutlich ausgeweitet werden müsse, dass Berichtsstandards definiert werden müssten, dass eine quantitative Vergleichbarkeit festgelegt werden solle, dass externe Audits verpflichtend eingeführt werden sollten und dass rechtliche

Anreize (z.B. Steuervorteile) für positiv auditierte Unternehmen vorgesehen werden sollten.

Die Bewegung der Gemeinwohlökonomie ist mittlerweile über Europa hinaus weltweit mit Ortsgruppen in Afrika, den USA, Südamerika tätig. Getragen wird sie durch ca. 11.000 Unterstützer, über 2.000 Aktivisten, mehr als 100 Regionalgruppen, 30 GWÖ-Vereine, 500 nach Gemeinwohl-Prinzipien bilanzierte Unternehmen, rund 60 Gemeinden und Städte sowie 200 Hochschulen. Auf politischer Ebene konnten 2015 in der EU erste Erfolge verzeichnet werden. In diesem Jahr sprach sich der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) mit einer Mehrheit von 86 % für die Integration der Gemeinwohl-Ökonomie in den Rechtsrahmen der Union und ihrer Mitgliedsstaaten aus.

Auf Ihrer Webseite <https://web.ecogood.org> stellt die Bewegung ihre Ziele und ihre Arbeitsweise ausführlich dar. Interessierten Unternehmen und Einrichtungen stehen zum Download alle erforderlichen Unterlagen für

eine Gemeinwohl-Bilanzerstellung zum Großteil kostenlos zur Verfügung.

Betrachtet man die Folgen der neoliberalen Politik der letzten 30 Jahre mit dem damit einhergehenden Verschleiß an Infrastruktur, der zunehmenden Verarmung der Bevölkerung, dem unverhältnismäßigen Anstieg von Mieten und Immobilienpreisen, der Verschlechterung der

Bildungschancen, so ist es sehr zu begrüßen, dass Gegenbewegungen erstarken, deren Ziel es ist, hier wieder mehr Ausgleich zu schaffen und gleichzeitig die Zukunft von Gesellschaft und Umwelt positiv für alle zu gestalten.

Das System der Gemeinwohl-Bilanz ist sehr durchdacht und langfristig angelegt. Allerdings steckt auch sehr viel Aufwand

und Formalismus in der Erstellung und Überprüfung eines Berichts. Ob kleine und mittlere Betriebe dies jährlich verpflichtend leisten sollen und können, sollte man überdenken. Der Aufwand für Bürokratie ist gerade dort jetzt schon zu groß und wird durch solche Maßnahmen nicht kleiner und es ist absehbar, dass mit den Audits und zusätzlichen Beratungen durch Coaches auch weitere Kosten und unproduktive

Ausbildung 2022 Standort Tittmoning



Die Aenova Group zählt zu den weltweit führenden Unternehmen der Pharma- und Healthcare-Branche. Das Unternehmen, mit Sitz bei München, ist mit 15 Produktionsstandorten und mehreren Sales Offices weltweit in zehn Ländern vertreten. Mehr als 4.300 Mitarbeiter tragen zum Erfolg der Unternehmensgruppe bei.

Wir bieten zum **01.09.2022** Ausbildungen zum/als

- **Chemielaboranten (m/w/d)**
- **Pharmakanten (m/w/d)**
- **Maschinen- und Anlagenführer (m/w/d)**
- **Industriekaufleute (m/w/d)**

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen zusammen mit den letzten vier Zeugnissen senden Sie bitte, bevorzugt an unser Bewerberportal oder per E-Mail, an azubi@aenova-group.com. Für Fragen steht Ihnen die Personalabteilung, Frau Dietrich, gerne unter Telefon +49 8683 895-327 zur Verfügung.

Aenova Group, Dragenopharm Apotheker Püschl GmbH,
Personalabteilung, Gölstraße 1, 84529 Tittmoning, Deutschland

Members of the Aenova Group

C.P.M. • Dragenopharm • Haupt Pharma • Swiss Caps • SwissCo • Temmler

www.aenova-group.com

tive Arbeit auf diese Betriebe zukommen.

Sinnvoll ist es aber allemal durch das Angebot der Gemeinwohl-Matrix den Unternehmern Denkanstöße zu geben, um den eigenen Betrieb auch im größeren Zusammenhang zu bewerten. Es darf aber auch nicht unerwähnt bleiben, dass in vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen, die sich oftmals in Familienbesitz befinden, die unter dem Begriff *Gemeinwohl* zusammengefassten Kriterien nicht unbekannt sind und seit vielen Jahren praktiziert werden, gerade um ihre Unternehmen in ihrem Umfeld langfristig überlebensfähig zu halten.

us

Kirchanschöring: die erste Gemeinwohl-Gemeinde Deutschlands

Bürgermeister Hans-Jörg Birner findet, „das war gar nicht so schwer“

„Ich habe viel von meinem Vorgänger gelernt“, sagt Hans-Jörg Birner auf die Frage, wie es denn gekommen sei, dass gerade Kirchanschöring Vorreiter in Sachen Gemeinwohl geworden sei. Hans Straßer habe einen offenen Dialog mit den Gemeinbürgern gepflegt und auf diese Weise sehr früh begonnen, bei der Entwicklung der Gemeinde auf Nachhaltigkeit zu setzen. Am Beispiel Mehrzweckhalle könne man das gut sehen. Die wurde 1989 nur aus Holz und Schilf

gebaut und hat heute noch vorbildliche Raumluft-Werte, ohne jede Lüftungstechnik. Das „Bürgerforum Dorferneuerung“ war die treibende Kraft, der damalige Gemeinderat war anfangs eher noch skeptisch.

Der Erfolg einer Gemeinde wird traditionell danach beurteilt, wie viele Kubikmeter Beton verbaut, wie viele Kilometer Straßen geschaffen und wie viele Millionen Euro auf dem Rücklagen-Konto angesammelt wurden.

Aus diesem Denken muss man erst einmal herauskommen. Wenn die Bürger an eine offene Zusammenarbeit gewöhnt sind und ihre Vorstellungen gehört werden, entstehen genau die Werte, um es in der Gemeinwohl-Bilanz geht. Und daraus entwickelt sich ein Leitbild. „Erst als wir es formulieren mussten, haben wir gemerkt, dass wir es eigentlich schon gehabt haben. Aber wir haben trotzdem noch viel dazugelernt“, sagt Bürgermeister Birner.

gemacht und probierhalber die Kurzbilanz erarbeitet. Der finanzielle Aufwand war überschaubar, die meisten Kosten waren vom Haushaltsposten für Schulung der Mitarbeiter gedeckt. Die Verwaltungsmitarbeiter haben nach einem Einführungsworkshop gerne mitgewirkt. Ihr immer schon weit über die Stellenbeschreibung hinausgehender Einsatz wurde endlich sichtbar und gewürdigt. Für was das gut sein soll, war keine Frage: es hat sich gezeigt.

Begonnen habe es damit, dass der damalige Geschäftsleiter Peter Schuster in der Salzachhalle in Laufen einen Vortrag von Christian Felber gehört habe. So eine Gemeinwohl-Bilanz wäre doch das richtige Mittel, zu zeigen was die Gemeinde alles für ihre Menschen tut, war seine Meinung. Man habe dann bei einem Kommunal-Workshop für Gemeinwohl-Ökonomie mit-

Bis zur Zertifizierung war der Weg dann etwas mühsamer. Die Matrix, nach der ökologische, soziale und ethische Aspekte bewertet werden, war noch unerprobt. „Recht verknöpft war s, da hat man öfter fragen müssen, was damit gemeint ist“, erinnert sich der Bürgermeister. Aber es hat sich gelohnt. Man erkennt den Verbesserungsbedarf. Aus dem Gefühl heraus entstande-



Das Haus der Begegnung, soziale Einrichtungen im Ortskern



WOHNMOBIL-CENTER
Am Wasserturm

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
kostenlos und unverbindlich
ein Angebot anfordern

03944 - 36160
www.wm-aw.de



ne Lösungen lassen sich, wenn man sie im Zusammenhang betrachtet, zu guten Lösungen entwickeln. Und der Effekt auf die Motivation der Menschen, sowohl die in der Verwaltung arbeitenden als auch die in der Gemeinde lebenden, ist beachtlich.

Natürlich erntet Kirchanschöring als GWÖ-Musterschüler jetzt viel Aufmerksamkeit. Als Bürgermeister erhält er Einladungen von vielen Gremien, Vorträge

zu halten, sagt Birner, was er nach Möglichkeit auch gerne annehme. Sein Thema fasst er ein wenig weiter: „Kommunen und Region – Verantwortung für eine nachhaltige und resiliente Entwicklung“. Vor allem sei ihm aber wichtig, dass auch die neuen Gemeinderäte das Leitbild verstehen und es da, wo es was zu verbessern gibt, weiter entwickeln. Jetzt, drei Jahre nach der ersten Gemeinwohl-Bilanz, stehe die nächste an. „Da werden wir sehen, wie gut wir sind.“ jw

... und Sie? Wo und wie möchten Sie im Alter leben?



Informieren Sie sich unter
Telefon 08683 8975-0
Lindenweg 6 • Tittmoning
oder www.domus-mea.de



Das Tittmoninger Pflege- und Therapiezentrum bietet hochwertige Pflege und Betreuung in einem attraktiven Zuhause. Unsere qualifizierten Mitarbeiter schaffen Geborgenheit in einem familiären Umfeld. Wir sehen und verstehen die individuelle Biografie unserer Bewohner und fördern eine individuelle Lebensführung. Das bedeutet Entlastung für Senioren und pflegende Angehörige.

Zurück ins

Leben in Tittmoning

Diesmal ist es ein Doppelporträt geworden: Renate W. und Monika B. sind unzertrennlich. So sieht man sie auch fast immer zu zweit unterwegs in der Stadt. Beide leben in Einrichtungen des Tittmoninger Pflege- und Therapiezentrums. Beide haben den Weg „zurück ins Leben“ aus dem beschützenden Wohnbereich des Therapiezentrums im

Lindenweg über das betreute, noch stark unterstützte Wohnen in der „Salzachperle“ bis ins „Gelbe Haus“ am Stadtplatz geschafft, wo die Bewohner*innen weitgehend eigenverantwortlich leben. Aus gesundheitlichen Gründen war es für Monika B. nach einer Weile besser, doch wieder zurück in die Salzachperle zu ziehen. Sie leidet unter

gelegentlichen Schwindelfällen, da ist sie besser in einer Einrichtung untergebracht, wo rund um die Uhr jemand helfen kann. Deshalb teilen sich die beiden besten Freundinnen derzeit kein Zimmer. Aber tagsüber verbringen sie so viel Zeit wie möglich miteinander.



Renate W.

Alter 48 Jahre
Geburtsort München
Ausbildung Hauptschule
(Abschluss)
Familie Vollwaise, ein Bruder
Lebt in Tittmoning seit 2012

Monika B.

Alter 61 Jahre
Geburtsort Mülheim/Ruhr
Ausbildung Hauptschule
(ohne Abschluss)
Familie Verwitwet, 5 Geschwister
Lebt in Tittmoning seit 2010

„Wir kennen die Leute in Tittmoning, und sie kennen uns“, sagen die beiden. Das klingt fröhlich und ein bisschen stolz. Es ist auch kein Wunder: Seit rund zehn Jahren leben Renate W. und Monika B. hier. Sie gehen viel spazieren, sind aufgeschlossen und grüßen freundlich, wen sie kennen. Trotzdem: Als Tittmoningerinnen würden sie sich nicht bezeichnen, und beide hoffen, bald nach Hause zurückkehren zu können. Zu Hause, das ist für Monika B. Kempten im Allgäu, wo sie in der Nähe ihrer 82jährigen Mutter und ihres Stiefvaters wäre. Und Renate W. möchte gerne heim nach München, wo sie geboren und aufgewachsen ist, lange gelebt und gearbeitet hat. Gefragt, was die SchauRein!-Leser über sie erfahren sollen, erwähnt Renate W., dass sie sehr tierlieb ist. Besonders für Katzen hat sie viel übrig und erzählt vom Kater „Burl“, der irgendwann, noch ganz jung, in der Salzachperle aufgetaucht ist und nicht mehr wegging. Zuerst hat eine Bewohnerin das Futter für ihn von ihrem Taschengeld bezahlt und

sich rührend um ihn gekümmert. Er ist geblieben, jetzt gehört er richtiggehend zur Einrichtung. Auch Monika B. hat den Kater ins Herz geschlossen und erzählt von anderen Haustieren in der Nachbarschaft, die sie alle gut kennt. Doch nicht nur die Tierliebe verbindet die beiden Frauen.

Die beiden Lebensgeschichten können hier nicht lückenlos erzählt werden. Sie führen in beiden Fällen über viele verschiedene Einrichtungen hierher, das „normale“ Leben liegt für beide Frauen sehr weit zurück. Renate Ws Augen glänzen, wenn sie von der Zeit erzählt, als sie nach dem Hauptschulabschluss in München in einer Feinbäckerei gearbeitet hat – „Croissants drehen, Mohnzöpfe flechten, solche Sachen“, das hat ihr Spaß gemacht, zehn Jahre lang. Dann kam eine Mehlallergie, sie musste die Arbeit aufgeben, geriet in Mietverzug, erlebte eine Zwangsräumung. Die schon früh bei ihr diagnostizierte Schizophrenie verstärkte sich durch die Notlage: plötzlich obdachlos und ohne Familie, die sich

hätte kümmern können, denn die Eltern waren gestorben, als sie 22 war. So wurde sie ins Klinikum Haar eingewiesen. Als es ihr besser ging, kam sie im sozialtherapeutischen Langzeitbereich einer Einrichtung für psychisch behinderte Menschen im Münchener Süden unter. Anschließend fand sie Aufnahme bei einer Familie in einer kleinen Gemeinde im Landkreis Garmisch-Partenkirchen. Ja, auch für psychisch kranke erwachsene Menschen gibt es Pflegefamilien, nicht nur für elternlose Kinder. Aber nach einem Jahr ging das nicht mehr gut, und so kam sie 2012 nach Tittmoning in die „Salzachperle“.

Eine große Freundschaft

Hier begann die Geschichte einer großen Freundschaft: Monika B. war gerade aus dem beschützenden Bereich im Lindenweg, wo sie seit 2010 wegen Selbstgefährdung untergebracht war, in die „Salzachperle“ umgezogen. Ihre Vorgeschichte ist lang und beginnt 17jährig in der Jugendpsychiatrie, führt dann in ein „Heim für schwer erziehbare

Mädchen“. Die Hauptschule hat sie nicht abgeschlossen, hat in einer Behindertenwerkstatt gearbeitet und wurde als Köchin und später als Altenpflegerin angelernt. Mit ihrem Mann, den sie in einer Einrichtung in der Oberpfalz kennengelernt hatte, wo er stationär untergebracht war, lebte sie zehn Jahre lang in Landshut. 2002 starb er. Es folgten Alkoholismus, Selbstverletzung, Suizidversuch, dann die Einweisung in die beschützende Abteilung in Tittmoning. Monika B. hat es geschafft, vom Alkohol loszukommen, war nicht mehr akut gefährdet, konnte in die „Salzachperle“ ziehen und teilte sich dort fortan ein Zimmer mit Renate W., bis beide drei Jahre später ins „Gelbe Haus“ übersiedeln konnten.

„Wir haben uns vom ersten Moment an gut verstanden“, sagen beide übereinstimmend, und bezeichnen sich gegenseitig als „beste Freundin“. Auch wenn sie jetzt nicht mehr das Zimmer teilen, sehen sie sich täglich bei der Arbeit im „Blauen Haus“, wo sie Kerzenhalter und Adventstel-

ler fertigen. Und sie verbringen gerne ihre Freizeit miteinander beim Spaziergehen und Einkaufen, sitzen zusammen auf der Bank am Stadtgraben vor dem Laufener Tor. Manchmal gönnen sie sich eine Cola und eine Portion Pommes, einen Kaffee oder ein Eis auf einer der Wirtsterrassen am Stadtplatz. Renate W. lädt ihre Freundin gern ein, und wenn ihr Bruder aus München zu Besuch kommt, nehmen sie Monika B. mit zu einem Ausflug. „Renate ist sehr großzügig“, weiß Monika B. Aber wenn es wirklich klappen sollte mit dem Umzug heim ins Allgäu, dann will sie sich revanchieren. „Da nehme ich einen Tag frei, den verbringe ich mit Renate, und dann lade ich sie zum Essen ein!“

Natürlich wird sie traurig sein, wenn sie Renate nicht mehr täglich sieht. „Aber ich habe Sehnsucht nach meiner Mutter.“ Und auch Renate W. will ja wieder zurück nach München, wenn es irgendwie geht. Bis dahin wird man die beiden Frauen weiterhin gemeinsam in Tittmoning spazieren gehen sehen. gp

Weihnatskrippen sind viel mehr als eine Bastelarbeit

Der Verein für Krippen und religiöse Volkskunst Inn-Salzach e.V. erhält ein wichtiges Kulturgut

Der „Krippenverein“ ist in Tittmoning wohlbekannt. Schon viermal haben die Krippenbauer in den letzten 12 Jahren ihre außergewöhnlichen Werke zur

Schau gestellt – im Rahmen einer „Kripperloas“ in den Schaufenstern der Altstadt oder in den Ausstellungsräumen auf der Burg. Die letzte Ausstellung

dort, im Winter 2019/20, konnte rd. 5.000 Besucher erreichen.

Der Verein wurde 1989 gegründet, zu einer Zeit, in der das Krip-

penbasteln schon keine Selbstverständlichkeit mehr war. Heinz Göppelhuber, erster Vorstand des Vereins, erinnert sich daran, dass es einmal selbstverständlich war, dass jede Familie ihre selbstgefertigte Hauskrippe hatte und es zur Vorbereitung des Weihnachtsfests gehörte, dass die Krippe jedes Jahr um ein paar Merkmale erweitert wurde. Es kam dabei nicht auf handwerkliche Vollkommenheit an. Vor allem die Schulkinder waren mit großem Ernst bei der Sache, dem Christkind eine schöne Heimat zu gestalten. Sie hielten mit ihren guten Einfällen und ihrem altersgerechten Gestaltungsvermögen auf einfache Art die Grundidee des Christentums, die Menschwerdung Christi, lebendig.

Die Vereinsmitglieder sind in der Regel deutlich anspruchsvoller bei der Gestaltung der Krippen.

Sie holen sich Anregungen von berühmten Beispielen der Krippenbaukunst, die vor allem seit der Barock-Zeit entstanden sind. Zu den Angeboten des Vereins gehören Busreisen zu den Orten, an denen es künstlerisch anspruchsvolle Weihnachtskrippen gibt. Ein prominentes Beispiel dafür ist übrigens die Barock-Krippe der Tittmoninger Stiftskirche. Aber bedeutende Krippen findet man an vielen Orten. In manchen Klöstern gibt es sehenswerte Krippen aus verschiedenen Epochen, so zum Beispiel in der Abtei Frauenwörth auf der Fraueninsel im Chiemsee. Den fachkundigen Krippenvereins-Mitgliedern werden da Türen geöffnet, durch die nicht jedermann Zutritt hat.

Den Krippenbauern geht es nicht allein um Traditionspflege, Kunstsinn und handwerkliches Geschick. Sie suchen auch neue Stilmittel, Ausdrucksmöglichkeiten ihrer Zeit. Die Gegenwart mit ihrem vorherrschenden materiellen Wohlstand ist in Bezug auf das Bewusstsein der menschlichen Existenz eher arm. Ein Fertig-Kripperl aus Plastik erfüllt



Orientalische Kastenkrippe aus einem Nachlass. Zum Krippenweg 2020 in Rosenheim mit Figuren und LED Beleuchtung ergänzt.

den Besitzer nicht annähernd so sehr mit Weihnachtsfreude und Stolz wie eine selbst erfundene und verwirklichte Krippe, in der auch die Zeit, in der wir leben, zum Ausdruck kommt. In den privaten Sammlungen gibt es folglich neben stilechten Traditions-Krippen auch Werke, die den üblichen Erwartungen nicht entsprechen.

Der Krippenverein leidet, wie auch andere um Kultur bemühte Vereine, an Überalterung und Mitgliederschwund. Menschen, die mitten im Leben stehen, fühlen sich häufig überfordert, gestresst, ausgelaugt und haben dann für so scheinbar unwichtige Dinge keine Zeit und kein Interesse. Auch Kinder widmen sich lieber Online-Spielen auf dem Smartphone als einer Bastelarbeit, die Phantasie und ausdauernde Konzentration verlangt. Ein großes Problem ist auch, dass der Verein in Folge des Umbaus seinen Arbeitsraum im Studien-Seminar St. Michael in Traunstein verloren hat. Gemeinsames Arbeiten bei gleichzeitigem Gedankenaustausch über Absichten und Stilmittel ist

nicht mehr möglich. Die Krippen werden sozusagen im Home-Office isoliert hergestellt und erst bei einer Ausstellung bietet sich die Möglichkeit, mit Gleichgesinnten anderer Meinung darüber zu reden.

Finanziell geht es dem Verein nicht schlecht. Mitgliedsbeiträge und Kleinspenden reichen für die bescheidenen Ausgaben aus.

Eine regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit oder gar ein Schulungsangebot ist damit ebenso wenig zu stemmen wie die Anmietung eines Arbeitsraums. Dankbar sind die Krippenbauer der Stadt Tittmoning, die dem Verein im Laufener Tor einen Raum zur Aufbewahrung und Ausstellung seiner Krippensammlung kostenlos überlassen hat. Ein wenig neidisch blickt

man nach Österreich, wo die Förderung der Volkskultur einen erheblich höheren Stellenwert hat.

Die Lockdown-Zeit war auch für den Krippenverein schwer zu verkraften. Wenn überhaupt keine Aussicht auf Öffentlichkeit besteht und nicht einmal in weiter Ferne eine fest datierte Ausstellung in Sicht ist, zweifelt

man leicht am Sinn der Bemühungen. In Verbindung mit der Ausstellung zur Fastenzeit, die im Frühjahr 2022 in Tittmoning zu sehen sein wird, gibt es wieder eine Kripperloas. Wie immer tun die Damen und Herren des Vereins alles, um Wiederholungen zu vermeiden. Das Argument „hab ich doch alles schon gesehen“ lassen sie nicht gelten. Jede Ausstellung ist einmalig. Und jede Ausstellung ist es wert, sich eingehend mit den Exponaten zu befassen. jw



Kastenkrippe mit Figuren aus Linde geschnitzt. Herkunft Erzgebirge.

**Gesundheitsprodukte
aus der Natur e.U.**

www.gesundheitsprodukte-natur.de

**Pilzkapseln
Info-Material
Pilz-Bar**

Oberndorf, Salzburger Str. 92

Geöffnet: werktags von 9:30 bis 11:30 Uhr und
außer am Mittwoch auch nachmittags von 14:00 bis 17:00 Uhr

Rolf Sigel · Tel.: 0043 62 72-20 422
info@gesundheitsprodukte-natur.com





Rosenberger



Fachkräfte willkommen!

Engagierte Fachkräfte bilden die Grundlage des Erfolgs von Rosenberger. Wir sind auf der Suche nach Verstärkung in sämtlichen Bereichen, unter anderem in der Produktion, Werkzeugtechnik und Logistik. Gesuchte Berufsbilder sind hier zum Beispiel:

- Industriemechaniker (m/w/d)
- Mechatroniker (m/w/d)
- Maschinen- und Anlagenführer (m/w/d)
- Werkzeugmechaniker (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)

Aber auch Quereinsteiger haben bei Rosenberger die Chance sich neue Fertigkeiten anzueignen und sich zu entwickeln.

Rosenberger bietet sichere, mit modernster Technik ausgestattete Arbeitsplätze, spannende Aufgaben und eine attraktive Bezahlung, angelehnt an den Tarifvertrag für die Metall- und Elektroindustrie.

Rund 2.500 Kolleginnen und Kollegen in unserer Zentrale in Fridolfing und über 12.000 Mitarbeitende weltweit entwickeln und produzieren Verbindungslösungen unter anderem für die Elektro-Mobilität, Autonomes Fahren, 5G-Kommunikation und Messtechnik.

Mehr Infos: www.rosenberger.com/facharbeiter

Rosenberger Hochfrequenztechnik GmbH & Co. KG
Hauptstr. 1 | 83413 Fridolfing | Tel. +49 8684 18-0